Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 239. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Freitag, 24. Mai 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Eine Abschlagszahlung an das Handwerk.

Der 1. April d. J. war für unsere Handwerker ein Tag von weittragender Bedeutung, denn mit ihm sind die durch das Handwerkerschutzgesetz vom 26. Juli 1897 geschaffenen Bestimmungen über die Neuregelung des Lehrlingswesens in Kraft getreten. Bisher lag gerade auf diesem Gebiete Vieles im Argen und hier Abhilfe zu schaffen, war Pflicht der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches. Die Ausbildung der Lehrlinge ist eins der wichtigsten Fundamente für den Handwerkerstand.

Das Hauptübel im Lehrlingswesen, dem jetzt dankenswerther Weise abgeholfen ist, war der Mangel einer einheitlichen Regelung der Lehrzeit. Die einen mußten 4 Jahre in die Lehre gehen, während andere nur 3 und 2, manche gar nur 1½ Jahre zu lernen brauchten. Vom 1. April ab ist die Lehrzeit auf 3 bezw. 4 Jahre festgesetzt. Die Ausführungsbestimmungen für die Ausbildung der Lehrlinge sind inzwischen durch die Handwerkskammern erlassen worden.

Parallel mit der Gesellenprüfung laufen die Bestimmungen über die Meisterprüfung, die zum 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten werden und den Schlußstein des Gebäudes der Handwerkerorganisation bilden sollen. Von diesem Tage an darf sich nur der noch Meister nennen und Lehrlinge ausbilden, der die Meisterprüfung bestanden und damit die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen erworben hat. Auch für die Meisterprüfung sind grundlegende Vorschriften erlassen. Wer Meister werden will, muß in der Prüfung den Nachweis erbringen, daß er zur selbständigen Ausführung und Kostenberechnung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes befähigt ist und daß er die zu dem selbständigen Betriebe seines Handwerks nothwendigen Kenntnisse, insbesondere Kenntnisse in der Buch- und Rechnungsführung besitzt. Auch mit den einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung muß der Kandidat vertraut sein. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch Prüfungskommissionen, die aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen. In der Regel soll nur der zur Prüfung zugelassen werden, der mindestens drei Jahre in seinem Gewerbe als Geselle (Gehilfe) thätig gewesen ist. Dadurch soll verhindert werden, daß, wie es wiederholt vorgekommen ist, Jemand an einem Tage Geselle und Meister werden kann. Es wird nun Aufgabe der Innungsvorstände sein, darüber zu wachen, daß solche Unzuträglichkeiten nicht mehr möglich sind. Die unbefugte Führung des Meistertitels wird mit 150 Mk. Geldstrafe oder entsprechender Haft geahndet. Diese Bestimmungen haben den Zweck, die Bedeutung des Meistertitels wieder zu heben und ihm wieder das Ansehen zu verschaffen, das er unter den Nachwirkungen der manchesterlichen Aera der 70er Jahre eingebüßt hat. In den Handwerkskammern endlich ist dem Handwerkerstand die Möglichkeit gegeben, sich an den maßgebenden Stellen des öffentlichen Lebens Gehör zu verschaffen.

Der 1. April war sonach ein Markstein für die Geschichte des Handwerks, der 1. Oktober wird es mit dem Inkrafttreten der Bestimmungen über die Meisterprüfung, dem sogenannten kleinen Befähigungsnachweis, nicht minder sein. Das jetzige Gesetz gelangte im Reichstage im Jahre 1897 nicht mit jener Begeisterung zur Verabschiedung, die sonst bei großen Gesetzentwürfen wahrnehmbar ist. Gerade die Parteien, die sich die Pflege des Mittelstandes besonders angelegen sein lassen, Konservative und Vertreter des Bundes der Landwirthe, stimmten zum Theil dagegen, zum Theil nur ungern dafür. Das Gesetz ging diesen Parteien nicht weit genug, man fürchtete, daß die grundlegenden Forderungen des Handwerks, Befähigungsnachweis u. s. w. mit Annahme dieses Gesetzes für immer von der Tagesordnung abgesetzt werden könnten. Schließlich gelangte das ganze Gesetz als eine „Abschlagszahlung an das Handwerk" zur Annahme. Sache des organisirten Handwerks wird es sein, die Wirkungen des Gesetzes sorgfältig zu verfolgen und im gegebenen Zeitpunkt eine weitere Abschlagszahlung zu fordern. Insbesondere dürften die Bestimmungen über die Schließung einer Innung, die von den Sozialdemokraten und sonstigen Feinden des organisirten Handwerks mit Vorliebe benutzt werden, sehr bald abgeändert werden müssen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Mai.

* **Auflösung des Abgeordnetenhauses im August?** Die in den letzten Tagen mehrfach aufgetauchte Nachricht, daß das Abgeordnetenhaus im August dieses Jahres aufgelöst werden solle, leidet, wie wir schon wiederholt nachgewiesen haben, an innerer Unwahrscheinlichkeit. Schon die Thatsache, daß für die Schließung des Landtages die Stellungnahme des Centrums in der Kanal-Frage entscheidend war, spricht gegen eine baldige Auflösung des Abgeordnetenhauses. Nach der Parteikonstellation am Schluß der letzten Sitzung und aus anderen Gründen dürfte die Regierung von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses schwerlich einen Erfolg in Bezug auf ihre Kanalpläne erhoffen können und sich dann doch sagen müssen, daß namentlich nach der Art, wie die linksliberale und neuerdings leider auch ein, wenn auch kleiner Theil der vom Abg. Dr. Sattler vertretenen nationalliberalen Presse die Person des Kaisers ausspielt, eine Auflösung unter dem Gesichtspunkt der Autorität der Krone zur Zeit ein mehr als bedenkliches Experiment sein würde. So unwahrscheinlich die Nachricht aber auch ist, daß die Regierung sich mit der Absicht einer Auflösung des Abgeordnetenhauses trage, so erscheint es doch durchaus erwünscht, daß man sich im Lande nicht in Sicherheit wiegt, sondern überall die nöthigen Vorbereitungen für eine etwaige Wahlkampagne trifft. Wir sind ohnehin nur noch etwa zwei Jahre von dem Ende der Legislatur-Periode im Reiche wie in Preußen entfernt und es ist daher schon mit Rücksicht hierauf in höchstem Grade erwünscht, wenn die Wahlorganisationen der nationalen Parteien schon jetzt möglichst sorgfältig durchgeführt werden. Es ist ein alter, viel beklagter, bisher aber niemals beseitigter Uebelstand, daß gerade die nationalen Parteien mit ihren Wahlvorbereitungen immer bis zum letzten Moment zögern, während es für den Erfolg der Wahlen, namentlich für den Reichstag, unter den heutigen Verhältnissen von entscheidender Bedeutung sein kann, daß die Wahlen von langer Hand vorbereitet werden und die Organisation für die Wahlaktion völlig fertig ist. In Wirklichkeit scheint, wie die „Post" zutreffend hervorhebt, bei jenen Zeitungsnachrichten von einer angeblich bevorstehenden Auflösung des Abgeordnetenhauses der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. Jene Geister, welche bei der dritten Lesung der Kanal-Vorlage die Linke veranlaßt haben, den Vermittelungsvorschlag des Centrums behufs Herbeiführung eines Konfliktes zu verwerfen, sind augenscheinlich wieder an der Arbeit. Man versucht im Interesse der eigenen politischen Macht und im Interesse der Befriedigung persönlichen Ehrgeizes wieder die Krone gegen die Konservativen zu verhetzen. Charakteristisch in dieser Hinsicht sind u. A. die Ausführungen des Herrn Dr. Sattler, welcher ja auch in der Campagne von 1899 gegen Herrn von Miquel keine einwandfreie Rolle gespielt hat. Man ersieht aus ihnen die Befriedigung, daß Herr von Miquel den Platz im Finanzministerium geräumt hat, aber auch den Kummer darüber, daß zunächst Herr v. Rheinbaben an seine Stelle gerückt ist. Herr Sattler hat mit der Coblenzer Rede seiner Partei einen schlechten Dienst erwiesen. Weil es nicht Bismarcksche Politik war, die er trieb, weil er den Kartellgedanken preisgab und die Möglichkeit einer Sammlung der nationalen Elemente mit Bewußtsein ausschließen wollte, deshalb konnte er auch die Entlassung des energievollsten Vertreters jenes Gedankens, seines einstigen Parteiführers Miquel mit Genugthuung begrüßen. Die Nationalliberalen aber werden rechtzeitig sich überlegen müssen, ob sie Herrn Sattler weiterhin das Steuerruder an ihrem Schifflein anvertrauen wollen. Politiker, wie Herr Sattler, haben, indem sie den Kanalstreit zur Förderung politischer und persönlicher Sonderinteressen zu mißbrauchen trachteten, in erster Linie den schweren Mißerfolg der Staats-Regierung verschuldet. Es würde ein geringes Maß von politischer Weisheit und Voraussicht zeigen, wenn die Staatsregierung sich wiederum verleiten lassen wollte, wie 1899 bei dem Kuhhandel Dr. Sattler-Fritzen, deren Rathschlägen zu folgen. Und deshalb glauben wir an eine Auflösung des Landtages im August mit nichten!

* **Die Einberufung des Reichstages** vor dem 26. November zur Regelung der Branntweinsteuerfrage ist, wie die „Köln. Volks-Ztg." erfährt, von der Regierung nicht beabsichtigt. Sie wird vielmehr nach Ablauf der Vertagung ein neues Branntweinsteuergesetz einbringen.

* **Zum Zolltarif.** Aus München wird der „Frankf. Ztg." berichtet, es sei außer Zweifel, daß die für den 4. Juni angesetzte Ministerbesprechung in Berlin nicht den einzelnen Spezialfragen des Zolltarifs, sondern den allgemeinen großen Fragen und Gesichtspunkten gelte. Auf Grund des Ideenaustausches würden dann die Entwürfe ausgearbeitet werden, über die der Bundesrath zu befinden hat. Nach den Aeußerungen, die man in politischen Kreisen höre, betrachte man in Bayern die Veranstaltung der Ministerkonferenz als einen bundesfreundlichen Akt. Es sei leichter, im Vorstadium einer Entwickelung Wünsche und Anschauungen zur Geltung zu bringen, als wenn eine Vorlage an den Bundesrath fix und fertig sei. Aus Bayern dürften die einschlägigen Ressortminister, also die Minister der Finanzen und des Innern, nach Berlin gehen. Zu der Ministerbesprechung meint die „Kreuzztg.", man dürfe wohl voraussetzen, daß nunmehr die Berathung des Zolltarifs in ein schnelleres Tempo kommen wird.

* **Die Bauern und das Centrum.** In der Versammlung des Kreisverbandes Düren des rheinischen Bauernvereins erfolgte eine scharfe Absage an die Centrumspartei. Auf Diplomatisiren, so führte Redakteur Bauer unter allseitigem Beifall aus, wollen sich die rheinischen Bauern nicht mehr einlassen; wenn das Centrum sich der agrarischen Interessen nicht annehme, dann solle der Bauernverein sich vom Centrum lossagen. Es soll ein freundschaftliches Verhältniß mit dem Bund der Landwirthe angebahnt und dieser gebeten werden, einem Kartell christlicher Bauernvereine beizutreten. Die Versammlung erklärte, daß man dem Centrum, dessen Wähler zu 85 Proz. dem Bauernstande angehören, keinen Dank schulde. Es wurde beschlossen, den Zusammenschluß aller landwirthschaftlichen Vereine herbeizuführen, um gemeinsam selbständig vorzugehen.

* **Gegen das neue Gewerbegerichtsgesetz.** Die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beschloß einstimmig nach einem Referat des Abg. Dr. Beumer über das Gewerbegerichtsgesetz, mit dem Wirthschaftlichen Verein den Bundesrath in einer Denkschrift zu ersuchen, er möge der vom Reichstage angenommenen Abänderung des Gesetzes die Genehmigung versagen. — Hoffentlich wird diesem sehr verständigen Gesuche Folge geleistet.

---

* **Der Kaiser** wird, wie die „Hamb. Nachr." hören, an der Kanaleröffnung in Emden am 13. Juni theilnehmen und zwei oder drei Tage an Bord der Lustyacht „Prinzessin Viktoria Luise" Wohnung nehmen. Danach wird der Kaiser voraussichtlich mit dem Schiff nach Kiel zur Kieler Woche fahren.

* **Die Kaiserin** hat ihren Besuch bei der Kaiserin Friedrich absagen lassen. Sie begiebt sich von Baden-Baden nach Frankfurt a. M., woselbst sie mit den aus Urville kommenden beiden jüngsten Kindern zusammentrifft und dann direkt nach Potsdam zurückreist.

* **Auf Schloß Friedrichshof** ist gestern Vormittag der englische Bischof Dr. Carpenter eingetroffen und von der Kaiserin Friedrich mit einer Einladung zur Frühstückstafel beehrt worden. Dr. Carpenter ist Nachmittag nach London zurückgereist.

* **Die Rang- und Quartierliste der Königlich preußischen Armee** und des 13. (Königlich württembergischen) Armeekorps für 1901 wird neueren Bestimmungen zufolge nicht Ende Mai, sondern erst etwa in der Zeit vom 15. bis 20. Juni zur Ausgabe gelangen.

* **Erholungs-Urlaub und militärische Uebungen von Beamten.** Der Kriegsminister v. Goßler hat schon vor längerer Zeit ein Schreiben betreffs des Erholungsurlaubs der Beamten an sämmtliche preußische Minister gerichtet. Der Wortlaut dieses Schreibens wird erst jetzt bekannt. Das „Berl. Tagebl." theilt daraus folgende Sätze mit:

„Es ist zur Sprache gekommen, daß bei manchen Staatsbehörden der Gebrauch besteht, die Zeit der Abwesenheit der Beamten zu militärischen Uebungen bei Bemessung des Erholungs-Urlaubs in Anrechnung zu bringen. Gewiß ist es eine innere Angelegenheit der Behörde, ob und in welchem Umfange sie ihren Beamten Urlaub ertheilen will, Ew. Excellenz werden mir aber darin zustimmen, daß es einmal für die Beamten eine Härte ist, wenn ihnen die Uebungszeit grundsätzlich auf den Erholungsurlaub angerechnet wird, dann aber ein derartiger Brauch geeignet erscheint, den militärischen Interessen entgegenzuwirken, da er die Freudigkeit für die Erfüllung der Militärdienstpflichten ungünstig beeinflussen muß. Es kann dadurch bei den als Offiziere dem Beurlaubtenstande angehörigen Beamten das Bestreben gezeitigt werden, sich so früh als möglich der genannten Pflichten zu entledigen. Die Heeresverwaltung legt aber gerade auf das längere Erhalten der in einem Beamtenverhältniß befindlichen Offiziere im Beurlaubtenstande, d. h. auf ihr freiwilliges Verbleiben in demselben wesentlichen Werth, weil sie sich als besonders tüchtige Mitglieder der Offizierkorps erweisen. Falls den bei Ew. Excellenz unterstellten Behörden der vorerwähnte Brauch bestehen sollte, darf ich ergebenst bitten, von den obigen Ausführungen den geeignet erscheinenden Gebrauch zu machen."

---

* **Gehälter der sächsischen Geistlichen.** Die evangelisch-lutherische Landessynode hat einen Gesetzentwurf beschlossen, der den Geistlichen der Landeskirche ein Höchstgehalt von 4800 Mk. ausschließlich freier Wohnung oder Wohnungsgeldes sichert.

* **Zur Anzeigepflicht der Aerzte bei ansteckenden Krankheiten** erläßt die Regierung in Arnsberg in Hinsicht auf die Anzeige von Geschlechtskrankheiten eine Verfügung, worin es heißt:

„Vorstehende Vorschriften übersende ich den Aerzten zur Kenntnißnahme mit dem Ersuchen, mir von jedem venerischen Erkrankungsfall in vertraulicher Weise Mittheilung zu machen. Indem ich hierzu die erforderlichen Briefumschläge beifüge, bemerke ich, daß die Polizeiverwaltungen Anweisungen erhalten haben, die Anzeigen verschlossen hierher zur Vorlage zu bringen."

Die Verfügung wird von einer Reihe von Aerzten beanstandet, obgleich sie, richtig ausgeübt, doch eine Wohlthat für das öffentliche Wohl wäre. Das jetzige System, das derartige verschuldete Geschlechtskrankheiten trotz ihrer furchtbaren geheimen Wirkungen auf absolute Verschwiegenheit rechnen können, ist nur eine Stütze der Unmoral geworden. Es hätte noch einen Sinn, wenn wirklich die menschliche Wissenschaft im Stande wäre, die Folgen der Sünde bald radikal zu beseitigen, aber das ist doch nicht der Fall. So giebt das herrschende System lediglich dem Laster Deckung, um im Geheimen zu schleichen und manche Unschuldige in seine Vergiftung hineinzuziehen. Gewissenhafte Aerzte von hervorragender Stellung haben diesen Zustand selbst schon beklagt, gerade weil ihnen die unheilvollen Nebenwirkungen oft genug vor Augen treten. So erzählte kürzlich ein Professor einen Fall, in dem ein durch die Praxis ihm als ganz venerisch bekannter Assessor sich um die blühende, liebliche Tochter eines eng befreundeten Hauses, in dem er Hausarzt war, bewarb, ohne daß er die Eltern warnen durfte. Das sind doch ungesunde, aller Vernunft hohnsprechende Zustände, Ausflüsse jener traurigen, liberalen Humanität, welche das Laster beschützt und ihm die gute Menschheit preisgiebt.

* **Gefängnißarbeit und Handwerk.** Gegen übermäßig billige Gefängnißarbeit, wie sie besonders auch das Schuhmacherhandwerk schwer schädige, ist kürzlich auf dem Handwerkskammertage der Kreise Arnsberg, Iserlohn, Siegen lebhafte Klage geführt worden. Es lagen verschiedene Beschwerden von Schuhmacher-Innungen über die niedrigen Preise der Gefängnisse vor. Der Uebelstand bestehe seit Jahren und verschlimmere sich fortgesetzt. Nicht nur die großen Bazare und Waarenhäuser machen den Schuhmachern Konkurrenz,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0001

sondern auch der Staat. Es müsse energisch auf Abhilfe gedrungen werden. Man muß sich diesem Wunsche durchaus anschließen.

* **Zur Arbeiterwohnungsfrage.** Dem Arbeiterbauverein in Gaarden bei Kiel ist aus Reichsmitteln ein Darlehen von 500 000 Mk. bewilligt worden. Dort wird also der Wohnungsnoth der kleinen Leute mit Hilfe der Regierung in dauernder Weise abgeholfen werden.

* **Aus dem sozialdemokratischen Lager.** Der Nachfolger Schönlanks an der „Leipz. Volksztg." ist ein Württemberger, Jaeckh, der bisher Mitarbeiter der „Schwäbischen Tagwacht" war.

China.

Nach einer Laffandepesche verlautet in London, daß Graf Waldersee an die deutsche Regierung die Mittheilung habe ergehen lassen, daß er hoffe, Peking Ende nächster Woche verlassen zu können. Graf Waldersee wird dann am 31. Mai oder in den ersten Tagen des Juni nach Japan reisen, wo er vom Mikado empfangen werden wird. Wahrscheinlich wird der Generalfeldmarschall darauf Amerika besuchen und dann erst die Heimreise antreten. Ferner soll dem Vernehmen nach Kaiser Wilhelm beabsichtigen, dem Feldmarschall bei seiner Rückkehr einen öffentlichen Empfang zu bereiten, und Graf Waldersee danach die Höfe von London, Wien und Petersburg besuchen.

Wie der „L.-A." zuverlässig mittheilen kann, verbleibt das Kreuzergeschwader im Gegensatz zu dem Panzergeschwader in den ostasiatischen Gewässern; seine Rückkehr dürfte noch in weiter Ferne liegen.

Der amerikanische General Chaffee und die letzten amerikanischen Truppen haben Peking verlassen.

Der derzeit in Hankow weilende Redakteur des Pariser „Temps", Donnet, hatte eine Unterredung mit dem Vizekönig Tschang-tschi-tung, dessen umfassendem Reformprogramm sich bereits die zehn bedeutendsten Würdenträger Chinas angeschlossen haben. Sofort nach der Rückkehr des Kaiserpaares soll die Reformaktion beginnen. Der Hauptpunkt lautet: China muß auf Japans Spuren wandeln, damit es nicht tiefer sinke als Annam, Birma und Korea. Tschang-tschi-tungs Lehr-Reform läßt den Elementar-Unterricht fast unberührt, dagegen soll vom fünfzehnten Lebensjahre an die Jugend neben knappen Auszügen aus chinesischen Klassikern etwa den Lehrstoff europäischer Realschulen mit besonderer Rücksichtnahme auf die Verwaltungslehre zu bewältigen haben. Mit Reisestipendien soll nicht gespart, die Kenntniß europäischer Sprachen soll gefördert werden. Schließlich bemerkte der Vizekönig, daß der Kaiser und die Kaiserin dieses Programm kennen und billigen. Unter Auspizien beider Majestäten soll es zur Rettung Chinas zur That werden.

Der Krieg in Südafrika.

„Daily Mail" veröffentlicht den Brief eines englischen Kavallerieoffiziers, in welchem dieser versichert, die große taktische Bewegung des Generals French im Osten Transvaals sei völlig gescheitert.

Die heutigen Londoner Morgenblätter kommentiren die letzten Meldungen, welche von einer starken Burenbewegung in Natal berichten. Die Konzentration der Buren rufe in London große Enttäuschung hervor, da man keine größeren Aktionen mehr erwartet habe. Die naiven Gentlemens!

Aus Pretoria wird gemeldet, De Wet stehe an der Spitze eines Kommandos von 4000 Mann mit Geschützen. Die englischen Militärbehörden nehmen an, daß er mit diesen gesammelten Truppen in der Kapkolonie und dem Oranjestaat operiren wolle. Eine Meldung, daß De Wet bereits wieder in die Kapkolonie eingefallen sei, liegt an amtlicher Stelle noch nicht vor.

Aus der Umgebung Krügers wird die Meldung dementirt, Frau Botha sei nach Europa abgefahren, nachdem sie eine Berathung mit den Burenkommandanten gehabt hätte. Frau Botha habe natürlich Südafrika nicht ohne Erlaubniß verlassen können und ebenso auch nicht ohne Einwilligung ihres Gatten. Dies aber könne nicht bedeuten, daß sie von demselben wie den übrigen Burenchefs mit einer Mission beauftragt sei.

Frau Erasmus, die Gattin des Burenkommandanten, ist von ihrer Reise nach Südafrika zurückgekehrt. Dieselbe versichert, daß die Buren entschlossen seien, den Kampf noch zwei Jahre fortzusetzen.

Die englische Verlustliste von Südafrika für gestern beläuft sich auf acht Todte, 14 Verwundete und 32 an Krankheiten Verstorbene. Außerdem sind 36 Schwerkranke zu verzeichnen.

Das Gesundheitsamt in Kapstadt theilt mit, daß die Pest jetzt auch in Port Elisabeth ausgebrochen ist. Gestern wurden dort 4 Pestfälle konstatirt.

Wie in Kapstädter Kolonialkreisen versichert wird, steht eine Hungersnoth unter den Negern der Kapkolonie bevor. Die Aushungerungs-Versuche gegen die Buren machen sich jetzt schon unter den Kaffern fühlbar, die die nothwendigsten Lebensmittel nicht mehr besitzen, da die meisten beackerten Grundstücke im Freistaate und einem großen Theile Transvaals vollständig unbebaut sind. Die Zahl der eingeborenen Kaffern beträgt in Transvaal 430 000, im Oranje-Freistaat 130 000.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, beabsichtigt König Eduard, Sir Alfred Milner bei seinem Eintreffen in London nicht allein die Pairswürde zu verleihen, sondern auch zum Mitgliede des Oberhauses zu ernennen. Der König, der Premierminister und hervorragende Kabinetsmitglieder werden ihn in London empfangen, und es sollen zahlreiche Feste und Banketts zu Ehren Milners stattfinden.

Aus Bombay wird die Nachricht dementirt, Lord Curzon solle an Stelle Milners zum Gouverneur von Südafrika ernannt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Verschiedenes.

Der Reichsrath wird am 12. n. Mts. vertagt werden, und am 19. und 20. treten die Landtage zusammen, um das Budget zu erledigen. Ueber den 10. Juli hinaus soll die Tagung nicht dauern. Die Annahme der Investitionsvorlage ist gesichert, die Kanalvorlage im Ausschuß vollständig erledigt.

Der Marineausschuß der ungarischen Delegation nahm das gesammte Marinebudget unverändert an und sprach der Marineleitung für ihre ersprießliche Thätigkeit seine Anerkennung und sein Vertrauen aus.

Infolge Verlautbarung eines neuen gerichtsärztlichen Tarifes herrscht unter den Aerzten große Erregung. Sie drohen mit der gänzlichen Einstellung der gerichtsärztlichen Thätigkeit. Am nächsten Sonntag findet in Wien ein Delegirtentag aller Aerztekammern Oesterreichs statt.

Ein im österreichischen Abgeordnetenhause eingebrachter Gesetzentwurf betreffend die Pensionsversicherung von Privatbeamten unterwirft alle im Privatdienste gegen ein Monats- oder Jahresgehalt Angestellten mit einem jährlichen Mindestbezuge von 600 Kronen der Versicherungspflicht. Den Gegenstand der Versicherung bildet die Anwartschaft auf eine Rente, und zwar im Falle der Erwerbsunfähigkeit auf eine Altersrente, im Falle der Stellungslosigkeit auf eine Unterstützung, endlich auf Witwenpension. Die Versicherungsbeiträge werden theils durch Prämien, theils durch Umlagen, welche vom Dienstgeber bezw. dem Versicherten getragen werden, aufgebracht.

Frankreich.

Esterhazy

erklärt in der „Indep. Belge", er habe die bekannten Ulanenbriefe angefertigt, nachdem er den Feldzug in Tunesien mitgemacht gehabt habe. Dieser Feldzug sei auf Betreiben verschiedener Spekulanten unternommen worden. Esterhazy erzählt dann von der Unzulänglichkeit verschiedener höherer französischer Offiziere, über die Art und Weise, wie man die Bevölkerung geplündert, geschändet und mißhandelt habe und wie die befähigteren Offiziere hinter die aus Paris mit Empfehlungsschreiben eingetroffenen Militärs zurückgestellt worden seien. Alles dies habe ihn dazu veranlaßt, in einem Briefe zu erklären, er wünsche lieber mit den preußischen Ulanen in Paris einzuziehen, als mit solchen Offizieren weiter zu dienen. Uebrigens habe er damit nur seinen intimen Gedanken Ausdruck verliehen; er sei immer ein treuer Soldat gewesen.

Spanien.

Wahlresultat und Regierungsprogramm.

Der Ministerrath trat gestern Abend zusammen. Dabei wurde das Wahlresultat mitgetheilt: gewählt sind 244 Liberale und 157 Oppositionelle. Der Ministerpräsident Sagasta theilte alsdann sein Programm mit. Er schlägt unter Anderem vor, einen Ausschuß von Mitgliedern aller Parteien zu ernennen mit dem Auftrage, alten Ungerechtigkeiten nachzuspüren und sie zu beseitigen. Der Ministerrath trat einstimmig den Ausführungen Sagastas bei.

Serbien.

Die neueste Lesart der Belgrader Affaire

ist, daß der König eigentlich an Allem schuld sein soll. „Als Alexander zuerst die Absicht kundgab, Draga zu heirathen, war Milan in Wien. Er verredete sofort das Gerücht, bei Draga sei eine Mutterschaft durch ein Frauenleiden ausgeschlossen. Da dies die Heirath zu vereiteln drohte, entschloß sich Alexander, die Nachricht von Dragas Hoffnung auf einen Erben zu verbreiten. Er ließ zu diesem Zwecke Coulet aus Paris kommen, und der Hofarzt mußte ein Gutachten ohne vorherige Unterrichtung unterschreiben. Draga habe nur ihre Einwilligung zu Allem gegeben. Dennoch wäre also der König bestrebt, Draga auch auf Kosten seines eigenen Rufs reinzuwaschen.

Türkei.

Eine erdichtete Sensationsnachricht?

Auf der türkischen Botschaft zu Rom ist von der Geschichte der „Tribuna" über die Ermordung des Italieners De Crocis in Yildiz Kiosk nichts bekannt, ebenso wenig auf der Konsulat, wo der türkische Botschafter erst noch vorgestern mit dem Minister des Aeußern konferirte. Die ganze Geschichte ist voraussichtlich nichts als ein sensationelles Märchen der „Tribuna".

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Carlshorst.** Mittwoch, den 22. Mai. I. Preis von Müncheberg 2000 Mk. Verkaufs-Rennen. Jockey-Hürden-Rennen. Distanz ca. 3200 m. 1. Dr. F. Tscheinitz' Progreß (Schull), 2. Herrn v. Falkenhayns Kunstreiter (G. Martin), 3. Lt. v. Biebersteins Brüderchen (A. Madden). Tot.: 49:10. Platz: 34, 42, 30:20. — II. Preis vom Hallerbau 2000 Mk. Herren-Reiten. Jagd-Rennen. Distanz ca. 4000 m. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Flieder (Lt. v. Zingler), 2. Hrn. H. Strubes Anglomane (Lt. Gr. Rosenberg), 3. Rittm. Herzog A. F. zu Mecklenburgs (Gde.-Kür.) Orange (Graf Eulenburg). Tot.: 13:10. Platz: 24, 28:20 — III. Normal-Jagd-Rennen. Staatspreis 3000 Mark. Jockey-Rennen. Distanz ca. 4500 m. Rittm. Gr. Stauffenbergs Mirabeau (Printen) ging allein über die Bahn. — IV. Herkules-Jagd-Rennen. Preis 3000 Mk. Herren-Reiten. Distanz ca. 5000 m. 1. Mr. B's Porridge (Schmidt-Pauli), 2. Lt. Gr. Cl. Rosens (Schwed. L.-G.-G.-Rgt.) Santa Rosa (H. Lücke), 3. Rittm. v. Eynards (Carab.) Serpentenu (Lt. v. Kayser). Tot.: 30:10. Platz: 26, 24:20. — V. Preis von Doeberitz. 2000 Mk. Jockey-Handicap-Jagd-Rennen. Distanz ca. 4000 m. 1. Hrn. v. Falkenhayns Mein Junge (J. Martin), 2. Hrn. F. Schmidt-Beneckes Turkish Flower (Scholz), 3. Hrn. G. Kriegs Lost Treasure (Seibert). Tot.: 28:10. Platz: 20, 20:20. — VI. Spreewald-Jagd-Rennen. Preis 2500 Mk. Herren-Reiten. Distanz ca. 4000 m. 1. Herrn Gagaus Hochmeister (v. Bachmann), 2. Hrn. H. v. Tepper-Laskis Lech, 3. Lt. F. A. v. Goßlers (10. Hus.) Pity about you. Tot.: 22:10. Platz: 20, 20:20. — VII. Poseidon-Hürden-Rennen. Staatspreis 3000 Mark. Jockey-Rennen. Distanz ca. 4000 m. Hrn. C. Kelchs Ali Gray (Seibert), 2. Hrn H. v. Kozes Ylang Ylang (Printen), 3. Major v. Goßlers Scribifax. Tot.: 15:10.

Vermischtes.

Einer großen Gefahr ist der König von Italien am Dienstag noch im letzten Augenblick glücklich entgangen. Nach den aus Rom übermittelten Darstellungen des Mattegero hat sich der bezügliche Vorgang wie folgt zugetragen: Nachdem der König Vittaggs der Amme des in der königlichen Familie erwarteten Sprößlings einen Besuch abgestattet hatte, wollte er sich nach seiner im zweiten Stockwerk des Quirinals belegenen Wohnung begeben. Zu diesem Zweck benutzte der König den Fahrstuhl von der Portierloge aus, der hierbei von einem anderen, mit der Führung nicht vertrauten Angestellten bedient wurde. Im zweiten Stock angelangt, wollte der König, wie gewöhnlich, aussteigen und war bereits im Begriff, den Fuß auf den Treppenperron zu setzen, als der Fahrstuhl weiter emporstieg. Mit genauer Noth und großer Geistesgegenwart vermochte der König den Fuß noch zurückzuziehen und entging hierdurch der Gefahr, zermalmt zu werden. Aus Anlaß dieser glücklichen Erretung aus Lebensgefahr wurde in der Hofkapelle eine Dankmesse gelesen.

Wieder eine Amnestie in Italien? Verschiedene römische Blätter protestiren energisch gegen die Forderung einer neuen Amnestie im Falle der Geburt eines Prinzen. Die „Tribuna" weist nach, daß in den letzten vier Jahren nicht weniger als dreiundzwanzig Amnestieerlasse ergangen seien, wovon sechszehn Vergehen politischer, militärischer und strafrechtlicher Natur und sieben gemeine Vergehen betroffen hätten. Der Werth einer neuen Amnestie sei angesichts der hohen Verbrecherstatistik Italiens nicht einzusehen.

Ein musterhafter Feuerwehrhauptmann. Auf seiner Fahrt von Los Angeles nach San Franzisko machte der Präsident Mac Kinley auch in Santa Barbara und in San Luis Obispo kurze Rast. In Santa Barbara ereignete sich ein höchst merkwürdiger Vorfall. Während die Miliz und die Feuerwehr Spalier bildeten und den Präsidenten erwarteten, meldete man dem Feuerwehrhauptmann, daß sein Haus brenne. „Laßt brennen," erwiderte er, „ich will den Präsidenten sehen. Ich kann mir ein anderes Haus bauen, aber ich werde vielleicht nie wieder Gelegenheit haben, den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu sehen." Und der musterhafte Feuerwehrmann blieb ruhig in der Reihe, während sein Haus bis zu den Grundmauern niederbrannte. Als man ihm dann meldete, daß sein Haus nur noch noch ein Schutthaufen sei, erwiderte er:

(Nachdruck verboten.)

Allerhand Pfingstbräuche.

Von Th. Ebner (Heilbronn).

Wenn wir's genau nehmen, wenn wir alle dem, was in unserem Volksleben heimisch ist, auf den Grund gehen, hängt an unserem christlichen Gewand eigentlich doch noch ein ziemlich langer heidnischer Zipfel. Das ist aber ja eine schon lange bekannte und von keinem vernünftigen Menschen mehr tragisch genommene Thatsache. Wir wissen's ja von Ostern her: der Heiden Frühlingsfest deckt sich mit ihm, und gar manche seiner Gebräuche sind von den frommen und klugen Sendboten des Kreuzes in dessen Dienst gestellt worden. Soll's denn mit den Pfingsten anders sein? Soll das Fest, an dem der Geist Gottes in Feuerflammen herabfuhr auf die Christengemeinde, also daß sie in allerlei Zungen redeten, nicht auch irgendwo in der Mythologie der Germanen einen Platz und ein Gewand gefunden haben, in dem den „blonden Bestien" in den dunklen und rauhen Wäldern die Kunde von Pfingsten freundlicher und willkommener erschien, als in dem düsteren Kleide weltferner Askese und menschenfeindlicher Buße? So wandelte sich das Sommerfest, mit dem man einst den Mai begrüßte, zum Pfingstfest um, so sah man in dem Monat, der das keimende Leben der Erde der Reife entgegenführen sollte, auch eine Art von Ausgießung des heiligen Geistes, man jubelte ihm entgegen in Wort und Lied und man feierte ihn auf allerlei Art in Scherz und Ernst. Singend ziehen im Rheinthal die jungen Burschen die ganze Nacht von Weiler zu Weiler und sammeln dabei von den Mädchen die bereit gehaltenen Pfingsteier ein, Maibäume setzt man in der Pfingstnacht vor die Häuser und diese selbst schmückt man mit Laub und Blumen auf alle Art.

An Pfingsten werden Pferde und Kühe zum ersten Male auf die Brachweide getrieben. Pfingstfuchs nennt man den Burschen, der an diesem Tage der letzte beim Viehaustreiben ist, und Pfingstbraut das Mädchen, das mit ihm kommt. Auch von einer Pfingstkuh und einem Pfingstochsen weiß die Sitte zu berichten, und Mensch und Thier werden festlich geschmückt mit Bändern und Laubwerk, daher der schöne Spruch stammt: „Sie ist geschmückt wie ein Pfingstochse." Feierlich wird in vielen Städten Mecklenburgs am Donnerstag oder Freitag vor Pfingsten der mit Blumen geschmückte Pfingstochse, dessen Hörner verfilbert oder vergoldet sind, von den Schlächtern durch die Straßen geführt, in Marseille marschirte er sogar an der Spitze der Fronleichnamsprozession.

Pfingstlümmel wird genannt, wer im Erzgebirge der letzte auf dem Platze ist, nachdem der am frühesten erwachte Knecht oder Hütbube mit Peitschenknallen die anderen geweckt hat, und er behält diesen schönen Namen das ganze Jahr hindurch, ebenso wie in der Grafschaft Mark der Hirte, der sein Vieh am spätesten austreibt, den seinigen als Pfingsthammel. Da und dort wird auch der Pferdejunge, der als letzter seines Amtes waltet, zur Strafe vom Kopf bis zu Füßen mit Blumen behangen, während hingegen wiederum in manchen Gegenden dieser Blumenschmuck nicht eine Strafe, sondern eine besondere Auszeichnung ist. Im Walde schneiden die Kinder frische Buchenbüsche ab und umwinden damit einen ihrer Genossen als Laubmännchen vom Kopf bis zu den Füßen, um ihn dann so geschmückt durchs Dorf zu führen. In Thüringen hüllt man einen Burschen in Laub und Moos und seine Kameraden suchen ihn dann in seinem Versteck, um „den wilden Mann aus dem Wald zu holen" und ihn auf einem Wagen, Gaben heischend von Haus zu Haus zu führen. In Schwaben ist der Pfingstlümmel oder Pfingstbutz, der Gaben fordert, in blühendes Pfriemen vermummt oder mit Blumen und Laub ganz verwunden, ja manchmal trägt er zu allem Ueberfluß hinten und vorn auch noch Kuhglocken und Kuhschellen, und muß beständig Bücklinge machen. Die gleiche Verkleidung trägt im Elsaß der Pfingstquack, der in starker Begleitung das Dorf durchzieht, und in seinem gereimten Spruch sich allerlei nützliche Gaben erbittet. In abenteuerlicher Vermummung durchreiten auch da und dort die Burschen das Dorf mit dem Aufsagen altherkömmlicher Sprüche, um dann zum Schlusse den Baum zu umreiten.

Ohnedem spielt das Reiten in manchen Gegenden unter den Pfingstgebräuchen auch heute noch eine große Rolle. Das Königsreiten in Oesterreichisch-Schlesien, das Kranzreiten im Harz, das an die alte Ritterzeit erinnernde Ringstechen, das besonders noch in Schleswig-Holstein, in Ostfriesland, sowie in Tirol und der niederländischen Provinz Seeland zu den beliebtesten Pfingstspielen gehört, sind dafür Zeugen, manchmal treten auch an ihre Stelle nur Wettrennen und Wettlaufen nach einem aufgesteckten Ziele. Im Böhmerwald haben diese Wettrennen noch einen besonderen Reiz für das Landvolk durch den Spaßmacher, der niemals fehlen darf, drollig angezogen, auf der erbärmlichsten Mähre der Gegend sitzt, die mit allerhand sonderbarem Schmuck versehen, von ihm mit Hilfe einer Leiter bestiegen wurde. In der Umgegend von Bilsen geht dem Wettrennen ein „Königsspiel" genanntes Pfingstspiel voraus, das manche Aehnlichkeit mit dem schwäbischen Pfingsttritt hat. Einen aus Binsen geflochtenen Hut trägt der König, in dessen Gefolge sich Richter, Ausrufer und Bierreiter, sowie der Froschschinder oder Scharfrichter genannte Spaßmacher befinden. Erst wenn der Königszug im ganzen Dorf seinen Schabernack getrieben hat, geht's zum Wettrennen nach einem anderen Ende des Dorfes, bei dem die Mitwirkenden Alles aufbieten, um vor dem Königs ans Ziel zu gelangen. Gelingt ihnen das nicht, so verbleibt er noch ein ganzes Jahr in seiner Würde und seine Verfolger müssen des Abends seine ganze Zeche im Wirthshaus bezahlen. Gelingt es aber, so wird er mit Haselruthen oder Säbeln geschlagen, muß vom Pferde steigen, sich zum Schein köpfen lassen und Abends alle Burschen im Wirthshause, wo der Jubel bis in den Morgen hineindauert, freihalten. Auch die Sitte des Königsschießens findet sich um Pfingsten heute noch in Städten, wo sich Schützengilden befinden, und die Festlichkeiten dabei, die auch der kirchlichen Weihe nicht entbehren, dauern manchmal mehrere Tage, sie erstrecken sich sogar da und dort noch über zwei oder drei Sonntage nach Pfingsten. In Norddeutschland ist daneben auch noch das sogenannte Pfingstbier üblich, und namentlich in Thüringen knüpfen sich daran allerlei Festlichkeiten und Ceremonien. Da wird ein Einschenker gewählt, jeder Bursche hält sich bei Zeiten nach einer Pfingstjungfer um; vor ihre Thüren, sowie vor diejenigen der Ortshonoratioren, des Pfarrers, des Schulmeisters und des Schulzen pflanzt man in der Nacht schöne Maien, und schmückt auch die Kirche in sinniger Weise. Dann beginnen Tanz und Spiel, und am dritten Feiertag halten die Burschen einen Umzug mit allerlei Mummenschanz, der bei allen Denen Halt macht, die sich am Freibier betheiligten und dann mit einem allgemeinen Tanz endigt.

Also sagen wir's offen und gerade heraus, unser christliches Pfingsten ist das Maifest unserer heidnischen Ahnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0002

„Ich habe trotz alledem den Präsidenten gesehen." Der musterhafte Feuerwehrhauptmann war wahrscheinlich sehr hoch versichert.

Seelsorger und Lehrer als Münzfälscher. Aus Torda in Ungarn wird gemeldet: Die Maros-Ludaser Gendarmerie ist dieser Tage einer wohlorganisirten Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, die das Fälschen von Fünfkronen- und Eingulden-Stücken schon seit langer Zeit gewerbsmäßig betrieb. Die Mitglieder, zumeist griechisch-katholische Seelsorger, Lehrer und mehrere Wirthschaftsbeamte, wurden dingfest gemacht und dem Untersuchungsrichter übergeben, der die sauberen Vögel bereits einem eingehenden Verhör unterzog. Die meisten legten bereits ein umfassendes Geständniß ab.

Ein erschütternder Vorfall ereignete sich in der Pfarrkirche in Margarethen bei Wien. Der 43jährige Uhrmachergehilfe Anton Svietly fungirte früh um 7 Uhr als Trauzeuge. Während der Ceremonie stürzte er, wie wir im „N. W. T." lesen, plötzlich beim Hochaltar infolge Herzschlages zusammen und starb nach wenigen Minuten.

Badereisen für Chinakämpfer auf Staatskosten. Von den Chinakämpfern, welche kürzlich an Bord des Lloyddampfers „Stuttgart" nach der Heimath zurückgekehrt sind, werden demnächst etwa 25 Offiziere und 50 Unteroffiziere und Gemeine in dem Bade Hermsdorf (Schlesien) eintreffen, um daselbst Erholung zu suchen. Die Verpflegung geschieht auf Staatskosten. Die Unteroffiziere und Gemeinen sollen auf dem Dominium Hermsdorf einquartirt werden, welches in unmittelbarer Nähe des gleichnamigen Badeortes liegt.

Das Taschenspielerstückchen eines französischen Häftlings. Ein Marineartillerist Fouchon vom Cherbourger Hafenkommando wurde wegen wiederholter Verletzung des Gehorsams vor das Kriegsgestellt. Bei der Verhandlung benahm er sich derart, daß die Stellung unter Beobachtung verfügt werden mußte. In der Irrenabtheilung war Fouchon das Entzücken seiner Wärter. Dieser „gutartige Narr" wußte allerlei Schnurren und Schwänke, Kartenkünste und sogar höchst komplizirte Taschenspielerstückchen. Das non plus ultra als Hexenmeister leistete Fouchon zuletzt — so zu sagen als „pièce de resistance". Er machte sich erbötig, den ganzen Inhalt der Börsen seiner Wärter, 19 Fr. 85 Cts., aus einem Becher seiner Zelle in eine Kommode der Nachbarzelle zu „chassiren"; nur stellte er die Bedingung, daß er ohne Zeugen operiren müsse. Die Wärter sollten in der unbesetzten Nachbarzelle warten, er wolle in die Hände klatschen und das Geld werde in der Kommode liegen. Die Wärter waren zufrieden und harrten in der Nachbarzelle des Signals. Anstatt des Händeklatschens vernahmen die Unbesonnenen die zweimalige Umdrehung des Schlüssels und begriffen zu spät, daß sie die Opfer eines abgefeimten Simulanten geworden waren. Fouchon entkam über die äußere Mauer und fand mit Hilfe der 19 Fr. 85 Cts. ein gutes Versteck. Die Wärter wurden sehr streng bestraft, und das geschah ihnen recht.

Der König und die Schildwache. Der König von Italien ging unlängst in Civilkleidung im Park des Quirinal spazieren. Er näherte sich einer Schildwache, und der Soldat präsentirte das Gewehr. „Du weißt also, wer ich bin?" fragte der König, der stehen geblieben war. — „Der König", antwortete der Soldat. Victor Emanuel lächelte und wollte weiter gehen, als der Soldat ihn aufhielt: „Hier ist kein Durchgang", sagte er. Der König that, als wenn er nichts gehört hätte, und machte wieder Miene, weiterzugehen. Die Schildwache aber wiederholte noch einmal: „Meine Ordre lautet, daß ich hier keinen Menschen passiren lassen darf, selbst den König nicht." Der König erwiderte lachend: „Du hast recht", und kehrte um. Zwei Tage später gab der Hauptmann der Kompagnie dem Soldaten eine silberne Uhr mit dem Wappen des Königs und mit der Inschrift: „Al soldato che sa mantenere la consegna" (Dem Soldaten, der die Weisung zu befolgen weiß).

Eine etwas ungewöhnliche Hochzeitsreise unternimmt gegenwärtig der englische Sportfreund Ernest Archdeacon. Nach ihrer Hochzeit, die vor einigen Tagen in Versailles stattfand, wohin alle Hochzeitsgäste sich in Selbstfahrern begeben hatten, bestiegen Archdeacon und Frau ein „Hausboot", die „Noémi", ein schwimmendes Haus, auf dem sie gegenwärtig durch die Marne und das Kanalnetz von Ostfrankreich dem Rhein zustreben; ihr Reiseziel ist Rotterdam. Die „Noémi" muß geschleppt werden; sie führt aber einen Kraftwagen und zwei Fahrräder mit, und an den Schleusen wollen die jungen Eheleute entweder „im Motor" oder auf ihren Rädern die Umgegend erforschen um zwei oder drei Schleusen weiter wieder zur „Noémi" zurückzukehren. — Das ist doch noch eine Hochzeitsreise! Ohne Eisenbahnen und ohne Gasthöfe.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ladet in einem Rundschreiben an die Bezirksvereine zur Jahresversammlung auf den 29. Mai nach Oldenburg ein. In dieser Versammlung werden neben dem üblichen geschäftlichen Theil umfangreiche Anträge der verschiedenen Bezirksvereine zur Verhandlung kommen, die eine Vervollständigung bezw. Erweiterung der Rettungsstationen anstreben, wofür im Interesse der in Seenoth befindlichen Mitmenschen ein Kostenaufwand von 64 800 Mk. erforderlich ist. Es dürfte hierbei interessiren zu erfahren, wie überaus segensreich diese Gesellschaft bereits ohne diese bedeutende Neuaufwendung bisher gewirkt hat. Im Jahre 1860 begründet, hat sie bis zum 1. Januar 1901 im Ganzen 118 Rettungsstationen an den deutschen Küsten errichtet, wovon 49 auf die Nordsee und 69 auf die Ostsee entfallen. Diese Stationen, die mit 108 Rettungsbooten, 4 Segelrettungsbooten, 2 Eisbooten und 70 Raketenapparaten zum Leinenschießen ausgerüstet sind, retteten bis zum 1. Januar 1901 2391 Personen durch Rettungsboote und 403 Personen durch Raketenapparate. Bei diesem Rettungswerke stehen in erster Reihe der Bezirksverein Emden und der Bezirksverein Hamburg. Ersterer rettete mit seinen 15 Stationen auf den ostfriesischen Inseln 624 Personen und letzterer mit seinen 7 Stationen in und an den gefährlichen Gewässern der Elbmündung 486 Menschen.

Hinrichtung eines Raubmörders. Gestern früh 7 Uhr fand im Galgenhof des Wiener Landgerichtsgebäudes die Hinrichtung des 23jährigen Stefan Wanjek statt, der zum Tode durch den Strang verurtheilt war, weil er, wie wir s. Z. meldeten, bei einem Einbruch im Arbeiterbezirk Favoriten eine Arbeiterfrau und zwei Arbeiter, die ihn verfolgten, erschossen hatte und andere Männer gefährlich verletzte. Vor Gericht hatte Wanjek erklärt, er sei lebensüberdrüssig, er verlange die Todesstrafe und wolle nicht lebenslang eingesperrt sein. Am Montag bemühten sich zwei katholische Gefängniß-Geistliche, ihn zur Reue und zur Ablegung der Beichte zu bewegen. Er lehnte aber entschieden ab und erklärte nur, er betrachte die Hinrichtung als nothwendige Folge seiner That. Er war vollkommen gleichgiltig und bemerkte, es kümmere ihn gar nicht, was nach seinem Tode geschehe und legte sich um 10 Uhr zu Bette. Dann schlief er ruhig bis 6 Uhr. Erneute Versuche seitens der Geistlichen, ihn zum Gebet zu bewegen, waren ebenfalls erfolglos. Wanjek wurde daher nicht in die Kapelle, sondern direkt in den Hof zum Galgen geführt, wo er mit unbeweglich trotzigem Gesichtsausdruck die Todesstrafe erlitt.

Das Unglücksdebüt der „Elektrischen" von Glasgow. In Glasgow ist eine neue elektrische Bahn eröffnet worden, und innerhalb der ersten 24 Stunden des Betriebes sind nicht weniger als 18 Unglücksfälle vorgekommen, von denen einer tödtlich verlief. Die Polizeibehörde, die durch die Häufigkeit der Unglücksfälle alarmirt worden war, nahm über alle die vorgekommenen Fälle genaue Protokolle auf. Die Wagen halten nur an bestimmten Plätzen und während der Fahrt ist die Geschwindigkeit eine so große, daß Unglücksfälle nicht zu vermeiden sind, wenn Leute versuchen, während der Fahrt abzuspringen. Ein Polizeibeamter starb im Hospital, nachdem er von einem Wagen überfahren worden war, als er den Verkehr bei einem Uebergang aufrecht zu erhalten suchte. Ein Kutscher, dessen Wagen von der elektrischen Bahn angefahren worden war, fiel von seinem Wagen und trug einen fünffachen Rippenbruch davon. Ein Herr, der gerade in die Ausstellung gehen wollte, wurde überfahren, er liegt mit einem Schädelbruch bewußtlos im Hospital. Ein 71jähr. Mann wurde angefahren und erhielt einen Armbruch, endlich wurde eine Dame bei dem Zusammenstoß zweier elektrischer Wagen schwer verletzt. — Die Berliner „Große" ist also thatsächlich mal übertrumpft worden.

Wann tönt die Glocke im Menschenleben? Den „Leipz. Neuest. Nachr." wird ein hübscher Schulaufsatz über dieses Thema mitgetheilt, den eine Schülerin im Anschluß an Schillers „Lied von der Glocke" auf höheren Befehl geliefert hat. Die kindlich naive Stilprobe lautet: „Das Tönen der Glocke begleitet den Menschen auf seiner Lebensbahn. Schon im ersten Schritte seines Lebens, nämlich auf der Taufe, umgiebt die Glocke das Kind mit seinem Schall! Das Kind wächst, und man sieht sich kaum um, wie es schon das Jünglingalter erreicht hat. Um ihn in diese neue Periode des Lebens einzuweihen, und ans Vergangene zu erinnern, thönt die Glocke zum zweiten Male zur Konfirmation und schallt tief ins Herz hinein. Von nun an beginnt er sich selbst den Weg im Leben zu suchen, der ihm von Gott bestimmt ist. Er verläßt das Vaterhaus, reist in der Welt und kehrt wieder heim als fremder Mensch. Eben erreicht er das Mannesalter, da faßt sein Herz ein Sehnen nach der Jungfrau! Er beginnt sie zu verfolgen und verliebt sich. In dieser Zeit ist er voll Gedanken, bis er sich entschließt, mit ihr in den Ehestand zu treten. So lebt er jetzt mit seiner Frau mit Freuden und Vergnügen. Er stürmt ins Leben, und sucht sich das Glück zu finden! Nun strömt herbei die unendliche Gabe, und die Sorgen des Vaters und der Mutter nehmen zu. Doch bald nähert sich das Greisenalter, er fühlt Schwäche und Tag und Nacht erwartet er den Tod, der das ganze Leben schließt, wie mit der Taufe das Leben beginnt!"

Feuer in Aachen. Das der Weingesellschaft Karlshaus gehörige große Restaurant mit Festsaal ist durch Großfeuer zerstört worden. Das anstoßende Hauptpostamt konnte nur mit größter Mühe gehalten werden.

Begnadigte amerikanische Räuber. Zwei der berüchtigtsten amerikanischen Verbrecher, die Brüder Coleman und James Younger, um deren Person sich ein förmlicher Sagenkreis gesponnen hat, sind dieser Tage vom Gouverneur des Staates Minnesota begnadigt worden, nachdem sie 25 Jahre im Zuchthause zu Stillwater zugebracht haben. Die Brüder gehörten der Räuberbande ihre Vetters Jesse James an, die dieser nach Beendigung des Bürgerkrieges um sich gesammelt hatte und mit der er die Staaten Missouri, Cansas, Jowa, Nebraska und Minnesota terrorisirte. Die Bande plünderte zahlreiche Banken, hielt Dutzende von Eisenbahnzügen an und stahl Pferde zu Hunderten. Wer sich ihnen widersetzte, wurde niedergeschossen. Bei der Plünderung einer Bank in Northfield, Minnesota, wobei der Kassirer erschossen wurde, im Jahre 1876, kam es zu einem lebhaften Gefechte zwischen der Bande und den Bürgern der Stadt. Dabei wurde ein Mitglied der Räubergesellschaft verwundet; bei dem Versuche, ihn zu retten, wurden drei Brüder Younger gefangen genommen und später zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Robert Younger starb nach wenigen Monnaten, die beiden anderen aber haben bis heute im Zuchthause gesessen. Jesse James wurde von einem seiner Kumpane, Dick Little, den der auf den Kopf des Räubers gesetzte Preis von 25 000 Dollars lockte, 1883 hinterrücks erschossen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2, Meldungen vom 22. Mai 1901.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Otto Prill, Dieskauerstr. 16 und Hedwig Rusche, Riemeyerstr. 1. Der Schriftsetzer Max Ebel, Halle und Hermine Thormann, Bornstedt. Der Kaufmann Max Silberberg, Wittenberge und Emma Bick, Graetz.

Eheschließungen: Der Bahnarbeiter Emil Radünzel, Zapfenstraße 13 und Klara Kubles, Kuttelhof 4. Der Bierfahrer Albert Reimann, Hirtenstraße 10 und Hermine Necke, Weingärten 25.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Franz Vocke, Dachritzstr. 4, T. Martha. Dem Feuermann Herm. Dell, Gr. Ulrichstr. 60, S. Otto. Dem Postanwärter Gustav Wöbe, Taubenstr. 2, S. Friedrich. Dem Handlungsgehülfen Alfred Seidel, Schwetschkestr. 5, T. Margarethe. Dem Fabrikarbeiter Bernhard Werge, Friesenstraße 2, T. Martha.

Gestorben: Der Dreher Wilhelm Schäfer, 19 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Maurers August Germey S. Kurt, 6 J., Beesenerstr. 20. Der Fleischermeister Hermann Brömme, 44 J., Domplatz 6.

Halle (Nord), Burgstraße 38, Meldungen vom 22. Mai 1901.

Aufgeboten: Der Maschinenfabrikant Bernard Schomacher, Berkum und Auguste Ballhause, Advokatenweg 25. Der Handarb. Otto Möbius, Wasserweg 1 und Wilhelmine Herse, Hohenedlau. Der Fabrikarbeiter Julius Heinecke und Ida Wahl geb. Vaters, Trothaerstr. 78.

Geboren: Dem Gepäckaufbewahrer Jakob Wollenberger, Schmelzerstr. 2, S. Arthur. Dem Bahnarbeiter Herm. Kirst, Jägerplatz 34, S. Hermann. Dem Bureauvorsteher Gustav Berger, Tölauerstr. 25, S. Kurt. Dem Handarbeiter Friedrich Thielemann, Georgstraße 2, T. Frieda Else. Dem Schlosser Heinrich Herm. Otto Friedrich, Georgstraße 2, S. Richard.

Gestorben: Des Selterwasserfabrikanten Ferdinand Kanitz S., Otto, 26 J., Breitestr. 12. Des Handarb. Wilh. Pfeiffer S. todtgeb., Leopoldstr. 34.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Se. Durchlaucht Fürst zu Stolberg-Wernigerode. Se. Excellenz Oberpräsident Dr. von Boetticher und Frau aus Magdeburg. Landeshauptmann von Bismarck aus Briest. Landrath v. d. Schulenburg aus Betzendorf. Major von Busse aus Zichortau. Baron von Helldorff-Zingst. Freiherr von Eberstein und Frau aus Ruhla. Justiz-Rath Dr. Fuld aus Frankfurt a. M. Medizinal-Rath Dr. Wiedow und Frau aus Krakau. Oekonomie-Rath Gerke aus Witgendorf. Amtsrath von Schwartz aus Hetzen. Rittmeister: Rusche aus Goseck, Reiß aus Breslau. de Oborski aus Dresden. von Krieger aus Weimar. Forstdirektor Emeis und Frau aus Flensburg. Pastor Dr. Katthoff aus Bremen. Prof. Dr. Volkens aus Berlin. Gräfin Fünfkirchen und Familie aus Lich. Gräfin zu Rantzau aus Prutzin. Konzertsängerinnen: Frl. Wolterich, Frl. Gerstäcker aus Hannover. Frau Dr. Eckstein aus Bremen. Dr. Bennerse aus Althensleben, Dr. Schlüter aus Stolberg. Dr. Ederfeld, Dr. Cahn, Dr. Neuberger, Dr. Gieser, Dr. Fuld, Dr. Conze aus Frankfurt a. M., Dr. Nette und Frau aus Schwittersdorf. Direktoren: Bücken aus Hannover, Ludecke aus Oranienburg. Bankier Heilbronner und Frau aus München. Rentier H. Heilbronner und Frau aus München. Rittergutsbesitzer Polland aus Rohrsheim. Amtmann Hucho aus Haynsburg. Kaufleute: Pätz aus Berlin, Janecke aus Lübeck, Frank aus Breslau, Reinbach aus Magdeburg, Rumberg aus Dresden, J. Bauchwitz und Frau aus Sangerhausen, Davidsohn und Frau aus Inowrazlaw, Gerson und Familie aus Schönebeck, Schwartzschild aus Kassel, Reichwald aus Siegen, Fahn aus Braunschweig, Prinz aus Wettin, Blumenstetter aus Mannheim, Rothschild aus Göppingen.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Der Maibaum, den man mitten ins Dorf gepflanzt und mit allerlei nützlichen Dingen behängt, nach denen die Burschen klettern, Maikönig und Maikönigin, der Maigraf der mittelalterlichen Städte mit ihren Zünften und Gilden und all die ernsten und heiteren Gebräuche, die das Drum und Dran bei diesen Maifesten bilden, sie sind auch nur ein Erbe jener grauen Vorzeiten, in der des Menschen ganzes Denken und Glauben noch zu stark mit dem nährenden Boden der Erde verbunden war, als daß er die in ihr und ihm waltenden Kräfte hätte unbeachtet lassen können. Und wenn's neben blutigen Opfern und Gaben auch kühne und mannesmuthige Spiele waren, mit denen sie die Gottheit gnädig zu stimmen hofften, wer will's einem waffenfrohen Volke verdenken. Wettlaufen und Wettrennen galten ihnen als heiliger Kult bei Frühlings- und Erntefest. In einer Zeit, da die Deutschen noch besonders von Viehzucht lebten, wollte man den Göttern Dank sagen für die grünende Pracht von Feld und Wiese, zu Fuß und zu Roß rannten Hirten und Bauern um die Wette, ihres Laufes Ziel war der Maibaum oder Maibusch, der bunt geschmückt mit Tüchern und Bändern ein Abzeichen war des sommerlichen Himmelsgottes. In feierlichem Umzug trug der Sieger das Bild des Gottes durch die Fluren, Schmaus, Gelage, Spiel und Tanz schloß die Feier, in deren Mittelpunkt, geschmückt mit dem Kranze als dem Zeichen seiner Herrschaft, der Sieger im Wettlauf stand. Nicht immer freilich trug dieser Wettlauf das harmlose Gepräge der Freude. In der Urzeit, da man dem Regen spendenden Gott Tius noch Menschenopfer brachte, mußte der letzte, der ans Ziel gelangte, sein Leben opfern. Und nicht immer war dieses Ziel ein grüner Maibaum; in Norddeutschland war's gar oft auch der Knochen- oder Galgenbaum, eine Tanne zumeist, an deren Zweigen die Hirten Gebeine und Schädel der den Göttern geopferten Thiere aufhängten.

Auf lohendem Scheiterhaufen verbrannte man den Dämon des Winters, feierlich, mit entblößtem Haupte umzog man die Flammen, lange Strohfackeln entzündeten die Burschen an ihnen, und mit Lärmen, Peitschenknall und Schellenklang schwärmten sie durch die Felder, die bösen Geister zu verscheuchen. Feurige Geschosse sandte man in die Luft, zu wehren den dunklen Gewalten, die dort hausten, brennende Räder trieb man unter Hoi und Hoh die Abhänge hinab in die Felder und den Fluß, durch die wabernde Lohe des Holzstoßes trug der Bursche sein Mädchen mit starkem Arm, und für sich und sie schleuderte er die Feuerscheibe hoch in die Luft, aus ihrer flammenden Bahn, unter Sprüchen und Segenswünschen sich ihre und seine Zukunft zu deuten, und sie unter der himmlischen Mächte Schutz zu stellen. Mit Blumen bekränzte man nächtlicher Weile auch Brunnen und Quellen, keines Mannes Auge durfte den Mädchen bei solcher Hantirung zusehen, Opferschmaus, Tanz und Spiel feierten auch die dunklen Mächte in den Tiefen des Wassers, in das man Hufeisen versenkte, um es vor feindlichen Dämonen zu schützen. Lied und Reigen begleiteten die Umzüge durch Feld und Flur, in festlichem Gedränge zog das Volk dem Wagen der Erdgöttin Nerthus, an den der Priester selbst die Kühe gespannt hatte, entgegen, und ein toller Reigen schwang sich des Abends um ihn her. Wenn das Korn in vollem Wachsthum stand, dann hielt man feierliche Umzüge durch die Felder, Schutz für sie zu erbitten vor allerlei Schaden. An heiliger Kultstätte hielt man des Abends zuvor das Festmahl, und zog am anderen Morgen vor Sonnenaufgang um die Saatfelder in langer Prozession, voran die Priester, die Götterbilder in weißer Umhüllung in der Mitte. Unter heiligen Bäumen oder am heiligen Quell machte man Halt, der Priester segnete die Feldfrüchte, und das Antlitz gegen Sonnenaufgang wendend, flehte er die Götter um Schutz und Schirm an für Saat und Vieh. Thiere schlachtete man ihnen und entzündete Feuer zu ihrer Ehre. Bis ins 10. Jahrhundert hielt man fest an solchem Brauch, und die Kirche handelte nur klug, als sie aus solchen Umgängen Ehrungen irgend eines Kirchenpatrons, aus den Opfergaben Almosen für die Armen, und aus den Opfern und Liedern Vigilien und heilige Gesänge machte.

Auch wir feiern heute noch Pfingsten als das Fest der Freude, das da feiert Flur und Haide. Und wenn wir auch furchtbar gescheidte Menschen geworden sind, denen Alles kund ist, was lebt auf der Erde und unter der Erde und über der Erde; was schadet's uns denn, wenn wir in festlichen Zeiten, wo der Geist Gottes zu seinen Jüngern redet in Wind und Flammen, daran denken, daß es Geschlechter gab, die sich ihm beugten in Furcht und Glauben, und ihrem Denken Halt geboten vor seinen ewigen Geheimnissen?

Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede.
Geräthe und Schmuck im neuzeitlichen Styl.

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle)
Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc.
Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich
„Andreas Saxlehner".
Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Julius Blüthner,
Kaiserl. Königl. Hofpianoforte-Fabrik,
Halle a. Saale, Poststrasse 21.

Zu Original-Fabrikpreisen
Gust. Uhlig, liefere ich Musikwerke, Phonographen, Musik-Automaten jeder existirenden Art. Illustrirte Preis-Cataloge vers. gratis u. franko. Halle a. S.
Untere Leipz. Str. Unt. Leipz. Str.

Halle a. S., Bernburgerstr. 30.

Eduard Tahden

Halle a. S., Bernburgerstr. 30.

Posamenten-, Kurz-, Wollwaaren- und Wäsche-Geschäft,

Specialität: Tricotagen, Strümpfe, Handschuhe,

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in:

Tricotagen für Herren, Damen und Kinder in nur guten, bewährten Qualitäten in Wolle, Halbwolle, Zweiseitig, Macco etc. — **Dr. med. Lahmanns Unterkleidung.** — **Touristenhemden** in hübschen neuen Mustern. — **Filetjacken** in grosser Auswahl von 50 Pfg. an. — **Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe** in grosser Auswahl und grösstentheils eigener Fabrikation. — **Neuheiten** in **Ringel- und schottischen Strümpfen.** — **Reizende Neuheiten** in **Kinder-Söckchen.** — Alleinverkauf der so beliebt gewordenen **Kinderstrümpfe mit ersetzbaren Knieen** (D. R. G. M. No. 102488).

Anweben und Anstricken von Längen etc. wird in kürzester Zeit ausgeführt.

Handschuhe von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in Glacé, Seide, Halbseide, Flor, Leinen, Glanzleinen, Baumwolle etc.

Damen-Hemdblousen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

Gr. Steinstr. 8. **Ernst Rosa,** vorm. Fritz Kassler, Gr. Steinstr. 8.

Grösstes und elegantestes Herren- und Damen-Friseur-Geschäft am Platze.

12 Personen thätig. — Nur erstklassige Gehilfen, keine Lehrlinge.

Pflege dein Haar mit Champoing!

Amerik. Kopfwäsche, Trocknen mittelst elektrischem Warmluft-Trocken-Apparat, Gas- und Spiritus-Apparaten.

Anfertigung und Lager aller modernen Haararbeiten.

Niederlage sämmtlicher Specialitäten von deutschen, englischen und französischen Parfumerien.

Pflege dein Antlitz! **Pflege deine Nägel!**

Zoologischer Garten.

Freitag, den 24. cr. Entree 50 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr:

Concert der vereinigten Stadt- und Walhalla-Theater-Capellen.

Abends 8 Uhr:

Concert der Capelle des Magdeb. Füsilier-Regts. Graf Blumenthal No. 36.

Gemälde-Ausstellung

des Halleschen Kunstvereins

im Volksschulsaale Neue Promenade 13

vom 24. Mai bis 7. Juli 1901.

Geöffnet von 10—6 Uhr Abends.

Eintritt 50 Pf., Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag von 1 Uhr an 25 Pf.

Mitglieder frei.

Jede Woche neue Gemälde.

Sport-Hôtel.

Vorläufige Anzeige:

Am 1. und 2. Pfingst-Feiertage:

Grosses München. Bierfest.

Liederbücher.

Ausschank in Originalkrügen.

Am 3. Feiertage:

Tanz-Kränzchen.

Heute Freitag Abend ff. frische hausschlacht. Wurst bei Gust. Friedrich, Kargasse.

Fernsprecher 143. **Gustav Moritz** Gr. Steinstr. 71, Martinsberg 15.

Weingrosshandlung, Halle.

Alleiniger Vertreter der Sektkellerei

Kloss & Foerster, Hoflieferanten, Freyburg a. U.,

der **Bordeauxwein-Grosshandlung**

Reidemeister & Ulrichs

in Bremen,

das Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm,**

Hoflieferant, Rüdesheim im Rheingau.

Portwein, Bowlenweine à Fl. von 50 Pf. an

in nur feinsten Qualitäten. [7217

August Apelt, Halle, Leipziger Str. 8.

Kaffee-Groß-Rösterei.

Die Röstung meiner Kaffees erfolgt durch die **ausschließliche Wirkung** eines auf ca. 1000 Grad erhitzten, vorher durch **patentirten Luftreinigungsapparat**

gereinigten heißen Windstromes.

Durch den hierdurch erzielten, bisher unerreicht schnellen Umbildungsprozeß der Grundstoffe der Kaffeebohnen werden deren werthvollsten Stoffe:

das aromatische Kaffeeöl, das Coffeïn u. die Kaffeegerbsäure

in einer überraschenden **Fülle** und **Feinheit** aufgeschlossen und dem Röstkaffee durch Fernhalten aller schädlichen Einflüsse in ganz hervorragender Weise

lieblicher Geschmack, Reinheit u. Bekömmlichkeit

verliehen.

Bitte, versuchen Sie

Apelt's Sirocco-Kaffee

in den Specials-Sorten zu

200, 180, 160, 140, 120, 100 Pfg. das Pfund.

Prompter Versandt nach auswärts; von 9 Pfund ab franco.

Bestellungen am Platze werden umgehend frei Haus ausgeführt.

Zum Pfingstfeste

halten in grösster Auswahl vorräthig:

Frisches Tafelgeflügel,

als: junge Hamb. Gänse u. Enten, franz. Poularden, Poulets u. junge Hähnchen.

Zarte Rehrücken, -Keulen und -Blätter.

Helg. Hummer, Caviar, Rhein- u. Weserlachs.

ff. Tafelaufschnitt

auf Schüsseln garnirt ohne Preisaufschlag.

Vorzügliche Bowlenweine

zu 50, 60, 75 Pfg. **Bowlensekt,** à Fl. 175 Pfg.

Frische reife Ananas, fr. Walderdbeeren, frischen Waldmeister und alle sonstigen Delikatessen.

Gebr. Zorn, Grossh. Sächs. Hoflieferanten,

Gr. Ulrichstrasse 60.

Bruno Heydrichs

Gesangschule.

Der **Schülerabend** findet **heute Abend 8 Uhr** in der **„Tulpe"** statt.

Kindergarten

im staatl. conc. Seminar für Kindergärtnerinnen **Harz 13.**

Detectiv- u. Auskunfts-Institut Otto Harnisch, Halle a/S.

Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauensangelegenh. jed. Art überall.

Sommerfrische.

Zur Erholung finden Damen in schöner Harzgegend freundliche Aufnahme. Pension monatlich 60 Mk. Adresse u. s. w. zu erfr. **Robert Franzstr. 1, I Tr.**

Höhenkurort Hahnenklee i. H.

Pensionshaus „Villa Helene". Gart. m. Ver. u. Grott. P. v. 4 Mk. an.

Sprengel & Rink

Inh.: **Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose,** empfehlen:

Prachtvolle junge Hamburger Gänse, Enten, Brüsseler Poularden, Poulets u. Hähnchen, zarte Rehrücken, -Keulen u. -Blätter. Frische Erdbeeren, Ananas, Waldmeister, Gurken, Tomaten, Rettige, Radies, Aprikosen und Ital. Kirschen.

Täglich frisch gestochenen **Spargel.**

Springlebende Solo-Tafelkrebse u. Hummern. Fertige Fleischkonserven für Reise, Sport u. Manöver. **Stettiner Bier-Kalischaalenpulver,** à Pfd. 50 Pfg. **Fettriefenden Rhein- u. Weserlachs, Elbaale, Stör, Flundern, Makrelen, Bücklinge. Hervorragend feine englische Matjesheringe. Neue saure Gurken. Vorzügliche Bowlenweine,** à Flasche 50 u. 60 Pfg., **Frankf. Apfelwein,** à Flasche 30 Pfg. bei Entnahme von 12 Flaschen. **Bowlen-Sekt,** von 1,60 an. **Pommery & Greno vin sec.,** à Flasche 9,10 und **Heidsieck & Co., Deutz & Geldermann,** à Fl. 6,75, bei Abnahme von 25 Flaschen wesentlich billiger.

Aufträge nach Auswärts werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Fortsetzung des Ausverkaufs der Oesterreich'schen Konkursmasse wird werktäglich von 9—12 und 3—6 Uhr fortgesetzt. — Vorhanden sind:

Schlipse, Nadeln, Knöpfe, Handschuhe, Hosenträger, Hüte, Kragen, Unterzeuge etc.

J. Ed. Penschel, Konkursverwalter.

Hochherrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer u. reichl. Zubehör, **Preis 1350 Mk., sofort oder später zu verm. Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.**

Eisenburg a. H.

Hotel „Blauer Stein",

dicht am Walde. Besonders zu längerem Aufenthalte geeignet. Pension nach Uebereinkunft. **G. Mämecke.**

Gummi-Gartenschläuche,

beste Qualität, billigste Preise.

Fernspr. 320. **Eulner & Lorenz,** Francke-str. 7.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Grundsteinlegung zum Verwaltungsgebäude der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

-η. Halle, 23. Mai.

Tannengewinde und flatternde Fahnen in den Farben des Deutschen Reiches, Preußens und der Provinz Sachsen am späteren Haupteingang des im Bau begriffenen Verwaltungsgebäudes der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen an der Kaiserstraße verkündeten, daß heute der Tag der Grundsteinlegung gekommen war.

Kurz vor der Mittagsstunde trafen auf dem Bauplatze die Vorstandsmitglieder der Kammer ein, an ihrer Spitze die Herren Präsidenten Major a. D. von Busse-Zschortau und Landrath von der Schulenburg-Beetzendorf, ferner der geschäftsführende Direktor Herr Landesökonomierath von Mendel-Steinfels, Herr General-Sekretär Dr. Rabe, die Baubeamten der Kammer, darunter Herr Architekt Fahro, der den Entwurf geschaffen hat und nun mit der Bauleitung betraut ist, sowie Herr Maurermeister Reichardt. Auch der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen Dr. von Boetticher Excellenz war zu dem für die Kammer bedeutungsvollen Festakt erschienen. Nachdem auch die am Bau beschäftigten Maurer sich am Eingang versammelt hatten, unter dessen Schwelle der Grundstein seinen Platz gefunden, ergriff zunächst Herr Major a. D. von Busse das Wort zur Begrüßung der Erschienenen. Er wies darauf hin, daß die heutige Grundsteinlegung eine wichtige Stufe in dem geplanten Werke der Schaffung eines Verwaltungsgebäudes für die Kammer darstelle; alle Wünsche und Hoffnungen in dieser Stunde konzentrirten sich nun auf die Ausführung und Vollendung des Werkes. Wohl haben manche Landwirthe die Frage erhoben, wie es in so bedrängter Zeit für die Landwirthschaft die Kammer unternehmen könne, einen so großen Bau zu unternehmen. So könnten jedoch eigentlich nur Leute fragen, welche die jetzigen beschränkten räumlichen Verhältnisse, unter denen die Kammer arbeite, nicht kennten. Es würde geradezu ein Fehler gewesen sein, wenn dieser Bau nicht beschlossen und in Angriff genommen wäre. Immer umfangreicher seien in den fünf Jahren, während welcher die Kammer bestehe, ihre Arbeiten geworden, zur Bewältigung derselben seien immer mehr Beamte nöthig geworden; dasselbe gelte hinsichtlich der landwirthschaftlichen Genossenschaften, die wesentlich Dank den Bemühungen des Herrn von Mendel in immer größerer Zahl ins Leben gerufen, gleichfalls ihre Arbeitslast und ihr Beamten-Personal hätten wachsen sehen und zweckdienlich mit der Kammer in demselben Bau ihre Arbeitsräume erhielten. Gleich Cyclopenbauten ragten die Grundmauern des Baues empor; man habe sie so stark errichtet, da sie für die Zukunft dauern sollten, außerdem sei darauf Bedacht genommen, durch einen Anbau ohne erhebliche Kosten auch später etwaigen weiteren als dem augenblicklichen Raumbedürfniß Rechnung zu tragen. Bei dieser Feier richte sich der Blick in die Zukunft. Möge die Kammer so wie bisher fortarbeiten, um die ihr gestellten Aufgaben zu lösen, dafür zu sorgen, daß der Landwirthschaft wieder die ihr gebührende Stellung zu Theil werde, die sie gegenwärtig leider nicht inne habe. Andere Stände ständen ihr weit voran, aber Gott, der seinen Segen zu dem geplanten Werke, seiner Ausführung und Vollendung geben möge, werde hoffentlich auch die lang gehegten Wünsche der Landwirthschaft erfüllen.

Nach dieser Ansprache verlas Herr Landesökonomierath von Mendel-Steinfels die Grundstein-Urkunde, welche folgendermaßen lautet:

„Am 23. Mai 1901 unter der Regierung Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II., als der Staatsminister Dr. Heinrich von Boetticher Oberpräsident der Provinz Sachsen und Major a. D. Friedrich von Busse auf Zschortau Präsident der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen waren, ist der Grundstein zu diesem Gebäude gelegt worden, nachdem die Plenar-Versammlung der Landwirthschaftskammer den Bau desselben am 25. Oktober 1900 einstimmig beschlossen hatte.

Dies Haus soll nicht allein die sämmtlichen Geschäftsräume für die Landwirthschaftskammer, sondern auch die der genossenschaftlichen Centralstellen umfassen. Es soll in seinem umfangreichen Aufbau ein Zeichen für die vereinten Kräfte der Landwirthschaft der Provinz Sachsen und ein Merkmal dafür sein, daß diese trotz schwerer Zeiten sich Opfer auferlegt, um für alle Zukunft die Grundlagen für gemeinsame, zielbewußte Arbeit auf allen Gebieten des landwirthschaftlichen Gewerbes zu schaffen."

(Folgen die Unterschriften.)

Diese Urkunde wurde dann in eine Metallkapsel gelegt, diese verlöthet und in den Grundstein gelegt, dessen Höhlung dann vermauert wurde. Als Erster trat dann Se. Excellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen heran, um die üblichen drei Hammerschläge auf den Deckstein zu thun. Derselbe beglückwünschte in herzlichen Worten die Kammer einmal zu dem Entschluß, für ihre Thätigkeit sich ein schönes, festes und gesichertes Heim zu schaffen, weiter dazu, daß sie diesen Beschluß bis zu dem heutigen Stande des Werkes durchgeführt habe. Es solle dies Haus ein Zeugniß sein für die Opferwilligkeit der sächsischen Landwirthschaft, welche die Hindernisse zu beseitigen bestrebt sei, die ihrer Entwickelung und den in ihr waltenden Kräften entgegengestanden haben und noch z. Th. stehen; sie zeige durch diesen Bau, daß kein Opfer bestehe, das zu tragen sie nicht bereit sei, wenn es dies Ziel zu erreichen gelte. Wenn der Bau in seiner luxuslosen trefflichen Anlage, seiner Schlichtheit und praktischen Ausgestaltung fertig sein werde, würden sicher auch alle Stimmen schweigen, die sich gegen den Entschluß dieses Baues erhoben. Heute müsse man wünschen, daß der Bau rüstig fortschreite unter Fernbleiben jeden Unheils und die Ausgestaltung erfahre, welche die wünschten, die den Bau geplant hätten; nach der Vollendung des Gebäudes aber möge in ihm die Kammer in demselben Geist und Sinn wirken, wie sie bisher geschaltet und gewaltet habe, hin auf dieselben Ziele mit der bisherigen Arbeitskraft, in der sie vorbildlich für die Bethätigung aller landwirthschaftlichen Arbeit des ganzen Landes geworden sei. Dazu gebe Gott seinen Segen. Mit dem Wahrspruch:

„Im Boden liegt des Volkes Kraft,
Gott segne die deutsche Landwirthschaft!"

that der Herr Oberpräsident dann die drei Hammerschläge.

Ihm folgte der Präsident der Kammer, Herr Major a. D. von Busse mit dem Spruch:

„Gott segne Jeden, der hier mit schafft
Zum Schutze der deutschen Landwirthschaft!"

Der stellvertretende Präsident der Kammer, Herr Landrath von der Schulenburg-Beetzendorf gab dem Wunsche Ausdruck, daß das neue Heim der Kammer für alle Zeit für die Gegenwart ein sichtbares Denkmal des vertrauensvollen Zusammenschlusses der Landwirthe der Provinz Sachsen darstellen möge, die denen aller anderen preußischen Provinzen voran sich dafür ausgesprochen, daß eine solche Stelle nicht blos des freiwilligen, sondern des gesetzlichen Zusammenschlusses nöthig sei, wie sie denn in der Landwirthschaftskammer geschaffen sei. Herr Landtagsabgeordneter von Helldorff-Zingst wünschte, daß das neue Haus stets eine Pflegestätte für die Interessen der Landwirthe und der Treue gegen Kaiser und Reich, gegen König und Vaterland sein, Herr Gutsbesitzer Wesche-Naunitz, daß es sich zum Nutzen und Frommen unserer Landwirthschaft erweisen möge.

„Sei du ein Zeichen für alle Zeit,
Für Landwirths Treue und Einigkeit"

war der Segensspruch des Herrn Landesökonomieraths von Mendel-Steinfels, welcher dann noch hervorhob, daß der Bau in einer für die Landwirthschaft schweren Zeit ausgeführt werde, daß man aber in Einigkeit und Treue zusammenstehen und auf Gottes Hilfe vertrauend bemüht sein müsse, bessere Zeiten wie heute für sie herbeizuführen. Nachdem auch noch die Herren Generalsekretär Dr. Rabe und Maurermeister Reichardt die Hammerschläge unter Segenswünschen gethan und auch der Polier nach alter Sitte den Beschluß damit gemacht, hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Nachdem eine photographische Aufnahme der zu dem Festakt vor dem Portal versammelten Ehrengäste und Arbeiter gemacht war, besichtigten die ersteren den Stand des Baues. Gegenwärtig sind die Mauern bereits fast für das ganze Erdgeschoß aufgeführt; im Rohbau wird derselbe derart gefördert werden, daß wohl im August schon ein Theil wird gerichtet werden können und noch im Herbst das Ganze unter Dach und Fach kommt. Der innere Ausbau wird voraussichtlich bis zum 1. Oktober k. J. fertiggestellt werden.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 23. Mai.

— **Die Eröffnung des Zoologischen Gartens** fand programmmäßig heute Vormittag um 11 Uhr statt. Herr Sanitätsrath Dr. Mekus begrüßte die Erschienenen, unter denen die Spitzen der hiesigen städtischen und militärischen Behörden anwesend waren, und dankte Allen, die sich für das gemeinnützige Unternehmen interessiren und sein Zustandekommen mit Rath und That gefördert haben. Herr Oberbürgermeister Staude sprach darauf ebenfalls Allen, die geholfen haben, das schöne und verdienstvolle Werk für die Stadt Halle zu schaffen, im Namen der Stadt den besten Dank aus. Herr Sanitätsrath Dr. Mekus übergab sodann den Garten an Herrn Direktor Dr. Müller, welcher in kurzer Rede versprach, Alles, was in seinen Kräften stehe, zu thun, um den Garten zu fördern und zu einem beliebten und angesehenen Punkte der Stadt und der Provinz zu machen. Daran schloß sich ein Rundgang, der bei dem schönen Wetter zu allgemeiner Zufriedenheit verlief. Eine große Zahl Thiere sind schon eingebracht und präsentiren sich in den neuen schönen Gebäuden und dem prächtigen Frühlingsgrün sehr vortheilhaft. Im Saale des Etablissements der Reilsburg fand darauf ein Festmahl statt, an welchem die Erschienenen zahlreich theilnahmen und bei welchem noch mancherlei Glückwünsche und Toaste auf das Gelingen und Gedeihen des Unternehmens ausgebracht wurden. Nach drei Uhr wurde der Garten für das große Publikum geöffnet, welches den schönen Tag in ausgiebigster Weise benutzte, um dem herrlichen Garten, dessen Größe und landwirthschaftliche Schönheit mit den berühmtesten Anlagen dieser Art in Deutschland schon jetzt einen ehrenvollen Vergleich aushält, einen Besuch abzustatten und die von der Militärkapelle gebotenen Konzerte anzuhören. — Herr Oberpräsident Dr. v. Boetticher sowie Herr Regierungs-Präsident Frhr. v. d. Recke aus Merseburg, die heute Vormittag am Erscheinen verhindert waren, haben für heute Nachmittag ihren Besuch in Aussicht gestellt. — Auf die Einweihungsfeier kommen wir morgen noch in eingehenderer Weise zurück.

— **Landwirthschaftliche Ausstellung.** Am Dienstag dieser Woche, Nachmittags 3 Uhr besuchte der Präsident der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Christian Ernst Fürst zu Stolberg-Wernigerode unter Führung des Vertreters der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Herrn Regierungsbaumeisters Schiller den Platz der im Aufbau begriffenen großen landwirthschaftlichen Ausstellung, die vom 13. bis 18 Juni ds. Js. hierselbst stattfindet.

— **Unsere Schulen und die Landwirthschaftliche Ausstellung.** Um den Schülern unserer städtischen Lehranstalten Gelegenheit zu geben, die Einrichtungen und den Betrieb der Landwirthschaft während der Ausstellung in Augenschein zu nehmen, hat die Ausstellungsdirektion der Schulverwaltung mitgetheilt, daß sie eine Ermäßigung des Eintrittspreises eintreten lassen will, wenn die Schüler klassenweise und unter Führung ihrer Lehrer die Ausstellung besuchen. Es sollen zahlen pro Kopf: Höhere Schulen 50 Pfg., Mittelschulen 30 Pfg. und Volksschulen 10 Pfg. Allerdings kann der Eintritt der Schulen an den ersten zwei Tagen nicht geschehen, sondern nur am 15., 17. und 18. Juni. Damit sich die Schüler auch erfrischen können, will die Molkereihalle ausnahmsweise ein Glas Milch für zehn Pfennig verabreichen. Gewünscht wird nun, daß sich die Schulen entsprechend auf die drei Tage vertheilen, daß sie sich hinsichtlich ihres Besuches zeitig genug bei der Direktion anmelden, und daß sie beim Rundgange einen ihnen vorgeschriebenen Weg nehmen. Der Besuch kann in die Schulzeit fallen.

— **Die Gemälde-Ausstellung** des Halleschen Kunstvereins findet, worauf wir nochmals hinweisen, im Volksschulsaale Neue Promenade 13 vom 24. Mai bis 7. Juli statt. Geöffnet ist dieselbe von 10—6 Uhr Abends. Der Eintritt beträgt 50 Pfg., Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 1 Uhr an 25 Pfg. Für Mitglieder ist der Eintritt frei. Jede Woche werden neue Gemälde ausgestellt.

— **Konservativer Verein.** In der gestrigen Mittwochsversammlung im „Goldenen Schiffchen" wurden die Konsequenzen besprochen, welche das Scheitern des Branntweinsteuergesetzes nach sich ziehen dürfte. Die nächste praktische Folge wäre die Aufhebung der Brennsteuer am 1. Oktober d. Js., und da der Reichstag erst am 26. November wieder zusammentritt, so würde für dies Jahr den Brennern und Kartoffelproduzenten der Ertrag der diesjährigen Ernte verloren gehen, wenn sie sich nicht selbst durch gemeinsames Zusammengehen vor Verlust schützen. Die Brennsteuer ist eine Ergänzung der Reichsbranntweinsteuer und war vom Centrum versuchsweise auf ein Jahr bewilligt worden, um abzuwarten, ob sie der Ausdehnung der Spiritusproduktion entgegenwirke. Ueber die finanzielle Wirkung des Gesetzes ist Folgendes zu berichten: Die Brennsteuer begann bei einer Produktion von 300 Hektoliter mit 50 Pfg. und stieg bis 6 Mk. Ihr Betrag floß nicht in die Reichskasse, er wurde in der Form von Prämien wieder für die Brennereien verwendet. Ihr Ertrag schwankt zwischen 3,1 und 4,1 Mill. Mark im Betriebsjahr und betrug 1899/1900 3 842 687 Mk. Gezahlt wurden an Brennsteuer-Vergütungen 1,1 Mill. Mark für ausgeführten Branntwein, 1 Million für Branntwein zur Essigbereitung und 2,6 Millionen für denaturirten Branntwein. An Prämien wurden bezahlt 6 Mark für den Hektoliter ausgeführten oder zur Essigfabrikation benutzten und 4,50 Mark für denaturirten Branntwein. Es erfolgte dann eine Besprechung des Vortrags, welchen Herr Hofprediger Stöcker im „Rosenthal" über das Thema „Christenthum als Sauerteig in unserem Volksleben" gehalten hat. Der Zweck des Vortrags war die Werbung von Mitgliedern für den Verein „Christlich-soziale Konferenz", welcher bis jetzt ca. 1400 Mitglieder zählt und einen Jahresbeitrag von eine Mark erhebt. So sehr sich jeder christlich gesinnte Mensch mit dem Inhalt des Vortrages einverstanden erklären mag, so erregt doch die Art der Gegenüberstellung des Herrn Hofpredigers Stöcker von „Arm und Reich" einiges Bedenken. Wäre es denn besser, wenn reiche Leute ihr Geld an sich hielten und es nicht durch Ausgaben wieder unter die Leute brächten? Außerdem lehren die Erfahrungen in der Armenpflege und Wohlfahrtseinrichtungen, daß viele Leute sozusagen vorziehen, von der Noth zu leben und, anstatt zu arbeiten und zu erwerben, sich auf die Fürsorge verlassen. Denen wird der Ausspruch „Sorget nicht für den andern Tag" Musik in die Ohren sein. — Der Festwoche wegen fällt die Versammlung nächsten Mittwoch aus.

— **Der Verband deutscher Bureaubeamten** (Sitz Leipzig), eine lediglich aus Angehörigen des Schreiberstandes bestehende, im Jahre 1887 gegründete rechtsfähige Körperschaft, ladet neuerdings seine Berufsgenossenkreise zur Erwerbung der Mitgliedschaft ein. Der Verband hat seit seinem Bestehen erfolgreich in Wort und Schrift gewirkt, er zählt jetzt gegen 2000 Mitglieder und hat Kreisvereine und Zahlstellen in etwa 50 größeren Städten Deutschlands, u. A. auch in Halle, Delitzsch, Eilenburg, Weißenfels, Zeitz. Er hat sich die Wahrnehmung und Förderung der Interessen der Standesgenossen zur Aufgabe gestellt und u. A. Petitionen an den Bundesrath, Reichstag, die Anwaltskammer ꝛc. zur Erzielung einer gesetzlichen Regelung des Verhältnisses der Rechtsanwaltsbureaubeamten zu ihren Arbeitgebern ꝛc. abgehen lassen, in deren Folge von den Vertretern aller großen Parteien des Reichstags an den Bundesrath das Ersuchen gerichtet worden ist, dem Reichstage thunlichst bald einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. Der Verband unterhält eine über 1000 Mitglieder zählende Krankenkasse, die als eingeschriebene Hilfskasse im ganzen Reiche von der Mitgliedschaft bei den Ortskrankenkassen entbindet und bei sehr billigen Beitragssätzen in den letzten drei Jahren rund 45 000 Mk. Unterstützungen gewährt hat; er unterstützt ferner seine Mitglieder in allen Nothlagen des Lebens, bei Krankheit der Ehefrau, bei Stellenlosigkeit durch Darlehen, vermittelt Stellungen, hat eine Sterbekasse, in welcher die Mitglieder sich selbst und auch ihre Frauen bei denkbar billigster Gegenleistung mit 100 bis 500 Mk. für den Todesfall versichern können.

— **Verein deutscher Studenten.** Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Pfarrvikars Ilgenstein über die „Los von Rom-Bewegung" wurde Dienstag Abend ein zweiter Vortrag über dieselbe Frage von Herrn Pfarrvikar Giseke gehalten. Das Thema lautete: „Die Los von Rom-Bewegung in Deutschösterreich und ihre Bedeutung für das gesammte Deutschthum." War der erste Vortrag mehr ein Referat persönlicher Erlebnisse gewesen, so behandelte der Vortragende des gestrigen Abends die Frage vom allgemeinen nationalen Standpunkte aus, aber auch auf Grund eigener an Ort und Stelle gesammelter Erfahrungen. Er gab in fesselnden Worten einen Ueberblick über Entstehung, gegenwärtige Lage und Aussichten der Bewegung. In der Fassung des Themas lag die Gefahr nahe anzunehmen, es seien nationale und nicht in erster Linie religiöse Momente die Triebkräfte der Bewegung, als sei die religiöse Seite nur Mittel zum Zweck. Auf eine dahingehende Anfrage wiesen der Vortragende und die Gäste des Vereines, Geh. Justizrath Crönert und cand. theol. Kurz, ein Deutschösterreicher, das Unbegründete einer derartigen Annahme mit treffenden Worten nach. Die zahlreich erschienenen Gäste verließen den Verein in dem Bewußtsein, einen angenehmen, interessanten Abend verlebt zu haben.

— **Hallescher Gewerbefleiß.** Bekränzt mit Laub begegnete uns gestern in der Poststraße auf einem Rollwagen eine Bäckereimaschine. Auf Befragen erklärte man uns, daß dieses die tausendste Teigtheilmaschine aus der Maschinenfabrik G. L. Eberhardt sei; daher auch der festliche Blumenschmuck. Vor nicht langer Zeit erfuhren wir von der 2500ten Mehl-Siebmaschine, welche diese Fabrik bereits in alle Welt verschickte. Dieser große Absatz ist wohl ein Beweis für Güte und Leistungsfähigkeit des Fabrikates. Die Jubiläums-Teigtheilmaschine ging nach Lassan i. Pomm.

— **Fahrvergünstigung für Feuerwehren.** Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten Herr von Thielen hat an den geschäftsführenden Ausschuß der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin 1901" die Mittheilung zugehen lassen, daß die Verwaltungen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und der Main-Neckar-Eisenbahn ermächtigt sind, die nach dem Erlaß vom 2. April ds. Js. den Offizieren und Mannschaften der deutschen freiwilligen und Berufsfeuerwehren bewilligten Fahrerleichterungen unter denselben Voraussetzungen auf die aus dem Auslande kommenden Offiziere und Mannschaften auszudehnen. Wie bereits veröffentlicht, bestehen die erwähnten Erleichterungen des Besuches der Ausstellung darin, daß Allen, die sich durch entsprechende äußere Abzeichen und eine ortspolizeiliche Bescheinigung über ihre Eigenschaft als Feuerwehrmitglieder ausweisen, die Fahrt vom Wohnorte nach Berlin und zurück gegen zehntägige Rückfahrkarten in der dritten Wagenklasse zum Preise der vierten und in der zweiten Wagenklasse zum Preise der dritten während der Dauer der Ausstellung gewährt ist.

— **Trockener Sommer in Sicht?** Es wird in diesem Jahre an verschiedenen Stellen ein eigenthümliches Gebahren der Störche bemerkt. Während sie sonst um diese Zeit ausschließlich mit der Begründung ihrer Häuslichkeit beschäftigt sind, halten sie jetzt zu zwanzig und dreißig Versammlungen ab. Aus diesem Verhalten wollen Sachkundige auf einen trockenen Sommer schließen können.

— **Aus Diemitz.** Der Arbeiter Eduard Rothe aus Halle wurde gestern Morgen zwischen 5 und 6 Uhr auf der Dorfstraße hierselbst — da er verdächtig vorkam — vom berittenen Gendarm Stein einer Durchsuchung unterzogen. Es fanden sich auf seiner Brust verborgen sieben Theile Bleirohr und ein Wasserleitungshahn vor, welche Rothe gestern Abend gegen 11 Uhr von einem in der Merseburgerstraße in Halle belegenen Neubau gestohlen hat. Derselbe ist ein wegen Diebstahl mehrfach vorbestrafter Mensch und hatte die Absicht, die bei ihm vorgefundenen Gegenstände hierselbst zu verkaufen. Rothe wurde festgenommen und dem Gerichtsgefängniß in Halle zugeführt.

— **Ein humoristisches Konzert** der beliebten „Neumann's Leipziger humoristischen Sänger" findet am dritten Pfingstfeiertag (28. Mai) Abends 8 Uhr im „Wintergarten" statt. Näheres siehe im Inseratentheile.

— **Die Hallesche Straßenbahn** wird von ihrer Endstation vor der „Saalschloßbrauerei" z. Zt. noch um etwa 200 Meter verlängert, sodaß sie in Zukunft direkt bis vor den Eingang zum Zoologischen Garten führen wird.

— **Schwere Verbrennungen.** Der 13jährige Schmiedssohn Reinhold Schröder hatte dieser Tage einen kleinen Motor, welcher mit Spiritus geheizt wird, in Thätigkeit gesetzt. Durch irgend einen Zufall explodirte plötzlich der Apparat und die umschlagende Flamme brachte dem Knaben erhebliche Verbrennungen im Gesicht bei, sodaß klinische Hilfe nothwendig wurde. — Am Dienstag war der dreijährige Kellnerssohn Kurt Busch an das im Ofen brennende Feuer gegangen, hatte die Feuerthür geöffnet und wollte das Feuer schüren. Hierbei fielen Funken heraus, welche die Kleider des Kindes in Brand setzten. Zum Glück konnte die Mutter schnell herbeieilen und ein größeres Unglück abwenden, trotzdem erlitt der bedauernswerthe Knabe recht schwere Verbrennungen im Gesicht und an beiden Händen. Die Mutter brachte ihr Kind umgehend in die Klinik.

— **Unfälle.** Der 5jährige Arbeiterssohn Kurt Wilke wurde angeblich von einem größeren Knaben, welcher bei einem Tapezierer die Wergmaschine dreht, verleitet, seine rechte Hand in die Maschine zu halten. Der Kleine that dies auch, zog sich aber eine schwere Quetschung der Finger dieser Hand zu. — Einen Bruch des linken Schlüsselbeines zog sich der Schlosserlehrling Friedrich Steinert dadurch zu, daß er auf der Straße ausglitt und zu Falle kam. — Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Schlosserlehrling Albert Keller hatte das Unglück, sich mit einer scharfen Feile infolge Ausgleitens den Zeigefinger der rechten Hand zu durchbohren. — Der 60jährige Maler Wilhelm Eckert stürzte von einer sogenannten Laufleiter herab, wobei er mit dem Kopf derartig gegen eine Mauer fiel, daß er eine drei Centimeter lange Wunde davontrug. — In

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0005

eine Lederwalzmaschine gerieth der 14jährige Arbeiter Karl Mutterlose mit dem Daumen de rrechten Hand, wobei ihm das Glied erheblich gequetscht wurde. — Beim Herumklettern auf einer Bretterplanke stürzte der 5jährige Handelsmannssohn Fritz Rounicke herab und zog sich einen Bruch des linken Schlüsselbeines zu. — Der 16jährige Hans Keinemann spielte mit einer kleinen Revolverkanone und lud dieselbe mit Pulver und anderen Gegenständen. Plötzlich ging der Schuß los und drang dem Unvorsichtigen in die rechte Hand. — Beim Schaukeln kam der 8jährige Technikerssohn Paul K. so unglücklich zu Falle, daß er eine drei Centimeter lange Wunde auf dem Kopfe davontrug. — Die Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

— **Ein Dutzend deutscher Staaten** ist auf der eben erschienenen G. Freytag's Radfahrerkarte (1:300000), Blatt 14: Leipzig—Halle (Preis 1,35 Mk., auf japanischem Papier [Ersatz für Leinwand-Aufzug] 1,70 Mk., Verlag von G. Freytag und Berndt, Wien und Leipzig) enthalten. Mit besonderer Betonung der für den Radler wichtigsten Daten: Steigungen, Entfernungen, Höhen, Bahnverbindungen 2c. versehen, dabei alles Ueberflüssige vermeidend, ist die Karte eine sehr gute, vielleicht die beste, die wir je gesehen. Wir machen unsere Leser auf die in jeder Buchhandlung erhältliche Karte aufmerksam.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. v. Massow, Major u. Bats.-Kmdr. im 2. hess. Inf.-Regt. 82, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Gren.-Regts. (1. schles.) Nr. 10 versetzt. Nordmann, Major aggreg. dem 2. hess. Inf.-Regt. 82, zum Bats.-Kmdr. im Regt., Mootz, Oberst und Kmdr. des Inf.-Regts. (3. pomm.) Nr. 14, unter Beförd. zum Gen.-Major zum Kmdr. der 3. Inf.-Brig., Frhr. von und zu Bodman, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. (1. posen.) Nr. 18, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. (3. pomm.) Nr. 14 ernannt. Ernst, Major u. Bats.-Kmdr. im 1. hannov. Inf.-Regt. 74, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. 18, Ottmer, Major aggreg. dem 6. rhein. Inf.-Regt. 68, als Bats.-Kmdr. in das 1. hannov. Inf.-Regt. 74 versetzt. v. Viebahn, Oberst und Kmdr. des 2. thür. Inf.-Regts. 32, unter Beförd. zum Gen.-Maj. zum Kmdr. der 50. Inf.-Brig. (2. Großherzogl. hess.) ernannt. Brosius, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 176, als Bats.-Kmdr. in das Gren.-Regt. (2. ostpreuß.) Nr. 3 versetzt. Emmich, Oberst und Kmdr. des 6. bad. Inf.-Regts. 114, unter Beförd. zum Gen.-Major zum Kmdr. der 31. Inf.-Brig., v. Cochenhausen, Oberstlt. und Kmdr. des Großherzogl. mecklenburg. Jäger-Bats. 14, unter Beförderung zum Obersten zum Kmdr. des 6. bad. Inf.-Regts. 114, Schmundt, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. (2. rhein.) Nr. 28, zum Kmdr. des mecklenburg. Jäger-Bats. 14, v. Mettler, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 28, zum Bats.-Kmdr. im Regt., von Dreising, Oberst und Kmdr. des Inf.-Regts. (4. rhein.) Nr. 30, unter Beförd. zum Gen.-Major zum Kmdr. der 35. Inf.-Brig., Bußler, Oberstlt. beim Stabe des 6. rhein. Inf.-Regts. 68, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. 30 ernannt. v. Bötticher, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. (6. westfäl.) Nr. 55, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des 6. rhein. Inf.-Regts. 68, von Homeyer, Major aggreg. dem Inf.-Regt. (3. rhein.) Nr. 29, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. 55 versetzt. v. Boehn, Oberst und Kmdr. des 2. hanseat. Inf.-Regts. 76, mit der Führ. der 9. Inf.-Brig., v. Dassel, Oberstlt. vom Stabe des 1. hanseat. Inf.-Regts. 75, unter Versetz. zum 2. hanseat. Inf.-Regt. 76 mit der Führ. dieses Regts. beauftragt. Kunau, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. (schleswig.) Nr. 84, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des 1. hanseat. Inf.-Regts. 75, Schulz, Major aggreg. dem Inf.-Regt. (holstein.) Nr. 85, als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. von Manstein (schleswig.) Nr. 84 versetzt.

Zu Gen.-Majoren befördert: die Obersten: Stamm, beauftr. mit der Führ. der 2. Inf.-Brig, unter Ernennung zum Kmdr. derselben, Chales de Beaulieu, Kmdr. der 25. Feldart.-Brig. (Großherzogl. hess.), Schulze, Abtheil.-Chef im Gr. Generalst., v. Spalding, Oberst z. D. und kommandirt zur Dienstleistung bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Döberitz, zum Kmdt. dieses Truppenübungsplatzes, Augustin, Oberst u. Kmdr. des Inf.-Regts. (1. rhein.) Nr. 25, unter Belassung seiner bisherig. Uniform zum Kmdt. von Küstrin, v. Glasenapp, Oberstlt. beim Stabe des 4. Großherzogl. hess. Inf.-Regts. 118, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. 25 ernannt. Münter, Hauptm. und Komp.-Chef im Jäger-Bat. (1. schles.) Nr. 5, als Adjutant zur 11. Div. kmdrt. von Normann, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. schles. Jäger-Bat. 6, in das Jäger-Bat. (1. schles.) Nr. 5, v. d. Leyden, Oberlt. im brandenburg. Jäger-Bat. 3, unter Beförd. zum Hauptm., vorl. ohne Patent, als Komp.-Chef in das 2. schles. Jäger-Bat. 6 versetzt. v. Knobelsdorff, Oberst und Kmdr. des Garde-Füs.-Regts., unter Belass. seiner bish. Unif. zum Kmdt. von Graudenz, Hoyer von Rotenheim, Oberstlt. beim Stabe des Garde-Füs.-Regts., unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. dieses Regts. ernannt. v. Donop, Oberstlt. u. Bats.-Kmdr. im Gren.-Regt. (1. württemberg.) Nr. 119, unter Enthebung von seinem Kmdo. nach Württemberg zum Stabe des Garde-Füs.-Regts. versetzt. Heckert, Oberst und Kmdr. des Inf.-Regts. 172, mit Pension zur Disp. gestellt und zum Kmdt. des Truppenübungsplatzes Elsenborn ernannt. Geppert, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. 132, unter Versetz. zum Inf.-Regt. 172 mit der Führ. dieses Regts. beauftragt. Frhr. von Stengel, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. (4. westfäl.) Nr. 17, unter Beförderung zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. 132 versetzt. Neff, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 17, zum Bats.-Kmdr. im Regt. ernannt. v. Jacobi, Oberstlt. und Flügeladjutant, Abtheil.-Chef im Gr. Generalst., unter Beförd. zum Obersten und Belass. in dem Verhältniß als Flügeladjutant des Kaisers zum Kmdr. des Füs.-Regts. (hess.) Nr. 80, v. Gabain, Oberstlt. im Stabe des oldenburg. Inf.-Regts. 91, unter Beförd. zum Obersten zum Kmdr. des Inf.-Regts. (3. westfäl.) Nr. 16 ernannt. v. d. Osten, Major u. Bats.-Kmdr. im 2. thüring. Inf.-Regt. 32, unter Beförderung zum Oberstlt. zum Stabe des oldenburg. Inf.-Regts. 91, v. Blanckensee, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 157, als Bats.-Kmdr. in das 2. thüring. Inf.-Regt. 32 versetzt. Frhr. v. Hügel, württemberg. Oberstlt. beim Stabe des Füs.-Regts. (hess.) Nr. 80, von dieser Stell. behufs Beförd. zum Obersten und Ernennung zum Kmdr. des Inf.-Regts. (3. württemberg.) Nr. 121 enthoben. von Blankenburg, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 116, unter Beförd. zum Oberstlt. zum Stabe des Füs.-Regts. 80 versetzt. v. Schlemmer, Major aggreg. dem Inf.-Regt. 116, zum Bats.-Kmdr. im Regt. ernannt. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Vom Kölner Sternbergprozeß. Im weiteren Verfolg der Aburtheilung in den Kölner Sittlichkeitsprozessen verwickelter Personen hatte sich vor der Kölner Strafkammer ein 17jähriger Zahntechnikerlehrling, der Sohn des Königl. Stadtschulrathes Brandenberg zu verantworten. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt. Sie endete mit der Verurtheilung des Angeklagten, der, wie die Verhandlung ergab, durch jugendliche Dirnen verführt worden war, zu einem Monat Gefängniß.

Pest. Der Dampfer „Portugal", welcher den Hafen von Marseille gestern anlief, ist wegen eines verdächtigen Krankheitsfalles untersucht worden; man glaubt, daß es sich um einen Pestkranken handelt.

Ein Spargelhistörchen. In der Spargelsaison wird Freunde des köstlichen Gewächses die folgende historische Anekdote interessiren, historisch wenigstens insofern, als ihre Helden Persönlichkeiten sind, die wirklich existirt und in der Gesellschaft ihrer Epoche eine gewisse Rolle gespielt haben. Wenn das Histörchen selbst vielleicht erfunden ist, so ist es jedenfalls gut und amüsant erfunden. Danach war wohl einer der leidenschaftlichen Spargelliebhaber seiner Zeit Fontenelle, der als fruchtbarer Schriftsteller mehr bekannte als geschätzte Neffe Pierre Corneilles. Fontenelle starb 1757 als Hundertjähriger, und daß er ein so hohes Alter erreichte, das schrieb er hauptsächlich der gründlichen Spargelkur zu, die er in jedem Frühjahr durchmachte. Der ihm innig befreundete Kardinal Dubois war ein ebenso begeisterter Spargelfreund. Gemeinsam konnten aber die Beiden ihrer Neigung niemals fröhnen, weil Fontenelle seine Spargel mit Essig und Oel, Dubois aber mit weißer Sauce zu essen liebte. Nun hatte einmal Madame de Tencin die Freunde zu einem Frühjahrsdiner eingeladen. Es gab die ersten Spargel, und da Madame den Geschmack der Herren kannte, hatte sie Jean, dem Koch, Ordre gegeben, eine Hälfte der Spargel mit Essig und Oel, die andere mit weißer Sauce zuzubereiten. Fontenelle war pünktlich erschienen und hatte bald zu seiner Befriedigung erfahren, was bezüglich seines Lieblingsgerichts angeordnet worden. Der Kardinal ließ sich jedoch merkwürdig lange erwarten. Endlich schickte man nach ihm. Der Bote brachte zu Aller Schrecken die Meldung, es hätte den Kirchenfürsten ein Schlaganfall getroffen, dem er auch schon erlegen wäre. „Todt!" rief Alles voll tiefster Erschütterung. „Todt!" rief mit Thränen in den Augen auch Fontenelle, dann fügte er hinzu: „Ist es aber auch wirklich wahr?" — „Leider kann darüber kein Zweifel bestehen," antwortete der Bringer der Nachricht, „ich habe die Leiche selbst gesehen." — Da sprang Fontenelle an die Thür, riß sie auf und schrie so laut er konnte nach der Küche hin: „Jean! Alle Spargel mit Essig und Oel!"

Absturz eines Stadtviertels. Aus telegraphischen Meldungen ist bereits bekannt, daß am 15. Mai durch einen Bergsturz 23 Häuser des Städtchens Acerenza in Süditalien zerstört und 17 Personen getödtet wurden. Acerenza liegt abseits der Eisenbahnen im neapolitanischen Apennin, unweit der Quelle des Flusses Bradano, der in den Golf von Tarent mündet. Das Städtchen zählt 4000 Einwohner und ist wie eine natürliche Festung auf einer Hochfläche erbaut, von der ringsum felsige Abhänge ins Thal hinunterstürzen. Der Untergrund, auf dem der südöstliche Theil des Städtchens steht, wies seit einiger Zeit Spalten und Sprünge auf. Der Bürgermeister ließ einen Ingenieur aus Potenza kommen, dessen Gutachten dahin lautete, daß die Felsmasse, auf der das südöstliche Stadtviertel stehe, über kurz oder lang einmal ins Thal hinunterstürzen werde. Vorsichtsmaßregeln wurden aber nicht getroffen. Am Himmelfahrtstage, während fast alle Bewohner der gefährdeten Häuser dem Gottesdienste beiwohnten, trat die Katastrophe ein. Man vernahm ein unterirdisches Knistern und Krachen, dann stürzte der Felsen mitsammt den 23 Häusern, die auf ihm standen, in das Thal hinunter. Der Sturz ging 80 Meter tief und wer mit abstürzte, war das Kind eines Todes. Zum Glück befand sich die große Mehrzahl der Bewohner nicht zu Hause. Einer alten Frau gelang es, sich noch im letzten Augenblick aus dem abstürzenden Hause zu flüchten und in Sicherheit zu bringen. Sie hatte mit ihrem Sohne, einem Soldaten, der auf Urlaub in der Heimath verweilte, im Gärtchen des Hauses gesessen. Der junge Bursche sang seiner Mutter Soldatenlieder vor und begleitete die lustigen Weisen auf der Guitarre. Als die Mutter das unterirdische Krachen vernahm, sprang sie auf und wollte ihren Sohn mit sich fortziehen. Dieser aber lachte sie wegen ihrer Furcht aus und sang ruhig weiter. Im nächsten Augenblick stürzte er mitsammt dem Gärtchen und dem Hause in den Abgrund.

Die Bernsteinfunde an der Elbmündung, über die wir wiederholt berichtet, erregen in weitestgehender Weise das Interesse der Handelskreise wie auch der Gelehrtenwelt, und fast täglich laufen mehrere Anfragen in Altenbruch ein. Inzwischen hat eine Probe des gefundenen Bernsteins einer auswärtigen fachmännischen Autorität vorgelegen, die ihn als feinste Qualität begutachtet hat. Es liegen bereits so viele Kaufangebote mit sehr hohen Preissätzen vor, daß eine ganze Bernsteinfischerflotte Beschäftigung finden könnte. Leider aber will es vielen Fischern noch immer nicht einleuchten, daß diese „gelben Dinger" einen solchen Werth repräsentiren, und sie werfen sie wohl nach wie vor achtlos bei Seite. Andererseits aber ist das Befahren der „Norder-Gründe" bei unruhiger See, die dort fast immer vorherrscht, durchaus nicht ungefährlich und außerdem für den Nordseekrabbenfang, dem diese Fischer doch in erster Reihe obliegen, völlig ergebnißlos. So kommt es, daß die Bernsteinausbeutung einstweilen gänzlich dem Zufall überlassen ist, wodurch allerdings die inzwischen trotzdem schon recht zahlreich gemachten Funde eine desto höhere Bedeutung erhalten.

Wetterbericht vom 23. Mai 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	—	—	—	—	—
2	Blacksod	773,2	ONO	schwach	wolkenlos	12,2°
3	Shields	776,9	NO	schwach	wolkenlos	11,1°
4	Scilly	767,9	ONO	mäßig	heiter	12,8°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	771,1	O	schwach	wolkenlos	11,4°
8	Helder	773,9	O	mäßig	wolkenlos	9,7°
9	Christiansund	778,0	W	schwach	bedeckt	8,6°
10	Skudesnaes	777,0	NNW	mäßig	Nebel	8,0°
11	Skagen	775,1	NW	sehr leicht	heiter	13,6°
12	Kopenhagen	774,6	NW	sehr leicht	wolkenlos	10,8°
13	Karlstad	774,6	W	leicht	wolkenlos	13,9°
14	Stockholm	774,5	Windstill	windstill	halbbedeckt	14,0°
15	Wisby	774,2	NNO	mäßig	wolkenlos	9,2°
16	Haparanda	770,9	WNW	mäßig	heiter	11,6°
17	Borkum	774,2	ONO	schwach	wolkenlos	11,3°
18	Keitum	775,0	N	sehr leicht	wolkenlos	11,0°
19	Hamburg	774,1	NNO	sehr leicht	wolkenlos	10,2°
20	Swinemünde	772,3	NNO	schwach	heiter	9,7°
21	Rügenwaldermünde	771,4	NO	mäßig	wolkenlos	8,5°
22	Neufahrwasser	769,1	NNO	mäßig	Regen	8,0°
23	Memel	768,5	NO	schwach	bedeckt	10,6°
24	Münster (Westf.)	771,9	NW	schwach	wolkenlos	8,2°
25	Hannover	772,6	NO	leicht	halbbedeckt	8,2°
26	Berlin	771,8	N	schwach	heiter	10,4°
27	Chemnitz	771,0	NNO	sehr leicht	halbbedeckt	11,1°
28	Breslau	770,4	NW	schwach	bedeckt	8,8°
29	Metz	767,1	S	mäßig	wolkenlos	11,7°
30	Frankfurt a. M.	769,3	NO	mäßig	wolkenlos	13,6°
31	Karlsruhe	768,0	NO	mäßig	wolkenlos	12,8°
32	München	767,6	O	stark	heiter	11,4°
33	Holyhead	773,8	O	mäßig	wolkenlos	10,6°
34	Bodö	773,9	WNW	frisch	bedeckt	4,8°
35	Riga	770,7	NO	sehr leicht	Regen	7,2°

Hamburg, 23. Mai, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Ein Hochdruckgebiet liegt fast über ganz Europa, es beträgt über 778 mm nördlich von der Nordsee. In Deutschland ziemlich kühl, im Osten vielfach trübe, sonst heiter. — Westwärts ist fortschreitende Trübung und stellenweise Niederschläge ohne wesentliche Temperaturänderung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 23. Mai.

Wetterbericht vom 23. Mai, Morgens 5 Uhr. Der Luftdruck hat gestern in Deutschland etwas abgenommen, die Bewölkung nimmt dagegen theilweise zu. Das Maximum, welches mit über 780 mm Intensität gestern über Südschweden lagerte, scheint an Bedeutung für uns langsam zu verlieren, während niederer Druck von Südwesten bezw. Süden her an Einfluß gewinnt. Derselbe dürfte zunächst nur in den südlicher gelegenen Theilen Deutschlands etwas Regen veranlassen. Die Nächte sind noch immer kalt und es kamen stellenweise Nachtfröste vor.

Voraussichtliches Wetter am 24. Mai. Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, etwas Regen, stellenweise Gewitter.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

München, 23. Mai. Zu der auf Einladung des Reichskanzlers am 4. Juni stattfindenden zollpolitischen Konferenz werden sich der Finanzminister und der Minister des Innern nach Berlin begeben.

Rom, 23. Mai. Die „Agence Stephanie" meldet: Der Königsmörder Bresci habe im Gefängniß Selbstmord verübt.

Paris, 23. Mai. In einem Wagen erster Klasse der Pariser Gürtelbahn tödtete gestern Abend ein 21jähriger Buchhalter ein junges Mädchen durch mehrere Revolverschüsse und warf, als der Zug durch einen Tunnel fuhr, den Leichnam auf das Geleise. Der Mörder wurde verhaftet. Es soll sich um ein Eifersuchtsdrama handeln.

Konstantinopel, 23. Mai. Der Postkonflikt ist vollständig beigelegt. Alle fremdländischen Postämter werden von morgen an wieder die regelmäßige Expedition der Briefsendungen übernehmen, auch die fremdländischen Schiffe werden türkische Postsendungen zur Beförderung übernehmen.

Börsen- und Handelstheil.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Nachlaß des Arbeiters Heinrich Buhr in Bülitz. Kaufmann Lothar Arthur Kunze in Chemnitz. Handelsgesellschaft Gebr. Helm in Mühlhausen i. Th. Holzwaarenfabrikant Julius Richter in Mühlhausen i. Th. Restaurateur Carl Jacobi in Sonneberg (S.-M.). Firma Karl Weber in Weißenfels.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 23. Mai 1901.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	94,75G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	94,25B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	94,75G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	94,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,60G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	93,50B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,50B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	93,60G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,00B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	93,50G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	93,50B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102,50B
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	—,—
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	104,50G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	100,75G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	100,75B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	92,00B
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	98,00B
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	80,00B
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	99,00B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	99,00B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	99,00G
" " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	99,00G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		98,50B
Hallesche Bankverein-Actien	1900	8⅚	4	152,00B
Spar- und Vorschußbank-Actien	1900	4½	4	80,00B
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1899 00	13	4	180,00B
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1899 00	10	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1899/00	4	4	73,50B
" " Vorz.-Actien	1899 00	—	4	100,50B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1899 00	5	4	80,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1899/00	2	4	54,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1899 00	8½	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1899/00	3½	4	93,00G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1899 0	6	4	105,50B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1900	36	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1900	0	4	60,00B
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1900	8	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1899/00	9¾	4	163,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899,00	6½	4	123,50B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1900	17½	4	160,00B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1899,00	13	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1899/00	18	4	209,00B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1899/00	10	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1899/00	6½	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899/00	14	4	211,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1900	10	4	145,00B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1900	10	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899 00	10	4	168,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	250,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1898/00	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	9	4	145,00G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1899/00	10	4	172,00B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	"	280,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Produktenbörse.

Berlin, 23. Mai.

Weizen Mai 177,00 ℳ, Juli 174,25 ℳ, Sept. 172,75 ℳ
Roggen Mai 145,00 ℳ, Juli 143,50 ℳ, Sept. 143,50 ℳ
Hafer Mai —,— ℳ, Juli 137,50 ℳ
Mais, amerk. mixed, Mai 118,75 ℳ, Juli 109,75 ℳ
Rüböl Mai 57,80 ℳ, Oktober 52,30 ℳ
Spiritus 100 l 70er loko 43,90 ℳ

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 23. Mai 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,55—10,60.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 7,30—8,05.
} Tendenz: ruhig.

Kristallzucker I. 28,95.
Brotraffinade I. 29,20.
Gem. Raffinade 28,95.
Gem. Melis 28,45.
} Tendenz: ohne Tendenz

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Mai 9,62½, 9,67½B.
per Juni 9,62½ 9,60G.
per Juli 9,62½G, 9,65B
per Aug. 9,67½, 9,65G
per Okt.-Dez. 8,92½, 8,90G.
Tendenz: ruhig.

Hamburg, 23. Mai 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai 9,62½.	Aug. 9,62½.	
Juni 9,57½.	Okt. 8,92½.	**Tendenz: ruhig.**
Juli 9.60	Dez. 8,92½.	

Börse von Berlin vom 23. Mai.

Bei fortdauernder und durch die Enthüllungen in der gestrigen General-Versammlung der Mecklenburg-Strelitzschen Hypotheken-Bank, sowie durch den ungünstigen preußischen Saatenstands-Bericht noch verstärkten Mißstimmung beschränkten sich die Umsätze nur auf einige Werthe. Schweizerische Nordostbahn durch stärkeres Angebot stark gedrückt, Dortmund-Gronauer Union rückgängig. Banken schwächer. Transvaalbahn auf Deckungen besser. In der zweiten Börsenstunde trat ebenfalls keine Besserung der Haltung ein. Ultimo-Geld 3½, Privat-Diskont 3¹/₈ %.

Butter-Bericht

von Gust. Schultze u. Sohn.

Berlin C., 22. Mai.

So fest unser Markt in der vorigen Woche geschlossen, ebenso fest eröffnete das Geschäft in dieser Woche. Die Zufuhren waren zwar recht belangreich, doch bestand nach allen Sorten Hofbutter so rege Frage, daß die Einlieferungen zu unveränderten Preisen schlank geräumt werden konnten. Auch von der Provinz waren noch größere Ordres zu erledigen. Unser Markt schließt bei geräumten Lägern in fester Stimmung.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia	Mk.	112–114
„ „ „	IIa	„	105–111
„ „ „	IIIa	„	103–106
„ „ „	Abfallende	„	101–102

Tendenz: fest.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

22. Mai 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	165–170	136–147	132–153	148–158
Mittelmark, Prignitz	170–180	135–146	138–147	140–160
Neumark	180	142–145	140–145	155–166
Lausitz	168–175	153–155	140–160	150–170
Magdeburg	161–180	146–153	148–183	150–163
Altmark	168–179	142–148	146–150	145–159
Merseburg östl. d. Mulde	155–177	144–155	143–180	145–163
do. westl. d. Mulde	159–172	146–154	145–190	150–163
Erfurt	160–173	145–160	150–185	145–166
Stettin (Bezirk)	171–173	142–143	—	138–150
Greifswald (Platz)	166	138	—	138
Danzig	165–175	134–137	132–142	137–139
Thorn	176–178	146–148	—	152–154
Elbing	—	—	—	136–148
Königsberg i. Pr.	160–166	131–132	—	—
Goldap	148–152	122–126	118–124	122–128
Breslau	163–180	150–156	136–154	144–149
Glatz	167–177	148–158	140–150	131–141
Freiburg (Schl.)	170–177	146–153	157–164	142–149
Lüben	169–177	146–154	142–150	145–153
Posen	169–180	142–148	143–153	151–160
Bromberg	174–179	144	144	—
Schwerin (M.)	—	144–148	130–140	150–160
Gnesen	176	146	170	185
Kiel	175–180	145–148	150	150–155
Hadersleben	170–175	130–135	—	150
Marne	169–170	140–141	130–131	138–140
Hannover Süd	156–174	140–154	140–180	136–163
do. Elbe, Weser	175–179	136–150	134	140–176
Münsterland	167–175	143–150	163–171	135–143
Westf. Industriebezirk	170–174	145–150	128–132	147½
Sauerland	170	150–152	160	144–151
Paderbornerland	169	148–151	160	152
Kassel	172	160	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	176	147	—	154
Stettin	172	142	—	140
Königsberg i. Pr.	162	132	—	—
Breslau	181	156	154	149
Posen	180	148	153	156
Hannover	173	148	—	162
Neuß	172	139	—	138
Mannheim	176	146	—	146½
Hamburg	175	147	—	—

c) **Weltmarktpreise**

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 22. Mai,	am 21. Mai.
Von Newyork nach Berlin	Weiz. loko 83½ Cts.	M. 176,25	M. 175,00
„ Chicago „ „ „	Mai 74¹/₈ Cts.	„ 172,25	„ 170,50
„ Liverpool „ „ „	Juli 5 sh. 11 d.	„ 175,00	„ 175,00
„ Odessa „ „ „	loko 90 Kop.	„ 170,25	„ 169,00
„ Riga „ „ „	loko 94 Kop.	„ 172,75	„ 172,75
In Paris . . . . . . „	Mai 19,90 fcs.	„ 161,50	„ 162,25
Von Amsterdam nach Köln „	Mai — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Rogg. loko 60½ Cts.	„ 148,00	„ 148,00
„ Odessa „ „ „	loko 70 Kop.	„ 143,75	„ 143,75
„ Riga „ „ „	loko 72 Kop.	„ 143,75	„ 143,75
„ Amsterdam nach Köln „	Mai 130 hl. fl.	„ 143,50	„ 143,50
„ Newyork nach Berlin	Mais Mai 50 Cts.	„ 111,50	„ 111,50

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 22. Mai. (Nicht-amtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 17,50 bis 17,75 M. Rapskuchen 11,70–13,10 M (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 22. Mai. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,25 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 22. Mai. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 169–178 M, Rauhweizen 167–169 M. Roggen 148–153 M ab Station. Hafer 150–156 M. ab Station. Erbsen —,— M. ab Station. Mais, gem. amerik. loko und auf Lieferung 116–118 M. ab Magdeburg.

— **New-York**, 22. Mai, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 8¹/₈ (8¹/₈), Lieferung Juli 7,66 (7,73), Lieferung Sept. 7,03 (7,11), in New-Orleans 7⁵/₈ (7⁵/₈), Petroleum, Stand white in New-York 6.90 (6,90), in Philadelphia 6,85 (6,85), Rafined (in Cases) 7,90 (7,90), Credit Balances at Oil City 105 (105), Schmalz, Western steam 8,47½ (8,50), Rohe & Brothers 8,65 (8,65), Mais*) per Mai 49½ (50), Juli 48⁷/₈ (49¼), Sept. 48⁵/₈ (48⁷/₈), Weizen**) rother Winterweizen loco 82¹/₈ (83½), Weizen per Mai 80½ (80⁷/₈), per Juni 80½ (—), per Juli 79½ (79½), per Sept. 76³/₈ (76½), Getreidefracht nach Liverpool ⁷/₈ (⁷/₈), Kaffee fair Rio Nr. 7 6¼ (6¼), Rio Nr. 7 per Juni 5,40 (5,35), per Aug. 5,50 (5,45), Mehl, Spring Wheat clears 2.80 (2,80), Zucker 3³/₄ (3³/₄), Zinn 27,72½ (27,57½), Kupfer 17,00 (17,00).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago**, 22. Mai, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Mai 74¹/₈ (74½), per Juli 73½ (73³/₈), Mais**) per Juli 44⁷/₈ (45). Schmalz per Mai 8 17½ (8,25), per Juli 8,15 (8,20), Speck short clear 8,20 (8,20), Pork per Juli 14,77½ (14,97¹/₈).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: stetig.

Wochen-Marktberichte.

Paraffin-Markt. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.) Die verflossene Woche kann man als geschäftsunlustig bezeichnen. Zu größeren Geschäften ist es nicht gekommen und kleinere Posten für den Bedarf wurden zu einem Preise aus dem Markt genommen, welche eine Weitergabe zu 31 M. über die Grade bedingen würde. Weiche Paraffine, deren Fabrikation bis nächsten Winter ruht, sind preishaltend und werden mit 40 M. über die Grade bezahlt.

-n- **Jute.** (Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Calcutta meldet für Rohjute stetig steigende Preise, infolgedessen haben wir für Gewebe stramme Tendenz. Die Betriebseinschränkung der deutschen Webereien hat das Geschäft belebt und lohnende Abschlüsse gezeitigt.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 22. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 8?6 Rinder, 4840 Kälber, 1820 Schafe, 12 814 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M. (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 48–50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 45–47; e. gering genährte Färsen und Kühe 40–43. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75–77; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66–70; c. geringe Saugkälber 60–64; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42–46. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58–61; b. ältere Masthammel 49–56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 45–48; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 54–55; b. schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 52–53; d. gering entwickelte 49–51; e. Sauen 47–49. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ca. 470 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen fanden ca. 500 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

— **London**, 20. Mai. Viehmarkt. Das Geschäft in Rindvieh war matt mit leicht fallender Preistendenz. Fette Schlachtkühe waren 8 d. niedriger. Schafe und Lämmer waren sehr träge und 2 d. niedriger. Aufgetrieben waren 1110 Stück Rindvieh, 11 370 Stück Schafe und Lämmer, 20 Stück Kälber. Bezahlt wurde für je 8 Pfd. für Rindfleisch 2 sh. 4 d. bis 4 sh. 8 d., Schaffleisch 3 sh. 2 d. bis 5 sh. 6 d., Kalbfleisch 3 sh. 4 d. bis 5 sh. 8 d., Lammfleisch 5 sh. 8 d. bis 7 sh.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkher etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 23. Mai, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3¹/₂	98.50 bz.
do. do.	3¹/₂	98.50 bz. G
do. do.	3	98.00 bz. G
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3¹/₂	98.30 bz. G
Preuß. Conf. Anleihe	3¹/₂	98.50 bz.
do. do.	3	88 10 bz. G
Hamb. Staats-Rente	3¹/₂	—,—
do. Staats-Anl. 1896.	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3¹/₂	—,—
Sächsische Rente	3	85.25 bz.
Landschaftl. Central	4	101.10 bz. B
do. do.	3¹/₂	96 60 bz.
do. do.	3	85.60 bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3¹/₂	97.25 bz.
do. do.	3	85.40 bz. G
Hallesche Stadtanleihe	3¹/₂	95.00 bz. G
do. do. von 1900	4	101 60 bz. B
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.00 bz. B
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3¹/₂	90.50 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3³/₄	94.00 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¹/₂	92.00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	——
do. innere do.	4¹/₂	75 10 bz. G
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		30,25 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		43.75 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		38.00 bz. G
Italienische Rente	4	96 30 bz. G
Mexik. Anleihe 1899	5	97.40 bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	100.40 bz. B
do. Papier-Rente	4¹/₅	—,—
do. Silber-Rente	4¹/₅	98.10 bz. B
Port. Staats-Anl. 88–89	fr.	37.25 bz. G
Rumän. amort.	5	90,00 bz.
do. do. 1891	4	78.00 bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1883	3¹/₂	96,60 bz. G
do. do. 1890	3¹/₂	97.90 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.25 bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	98.00 bz.
do. Rente 1884	4	68.25 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	98.80 bz.
do. do. 500er	4	98 80 bz. B
do. do. 100	4	99.40 bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Anatolische	—	—	101.80 bz. B
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8¹/₂	—	151.00 bz. B
Lübeck-Büchen	6³/₄	—	136 00 bz. B
Marienburg-Mlawka	2³/₄	—	71.75 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	112.10 bz. G
Ostpreußische Südbahn	3	—	—,—
do. do. St.-Pr	5	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	²/₅	—	23.00 bz.
Warschau-Wiener	26¹/₄	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6³/₅	—	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	5	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	5³/₅	—	98.40 bz.
Schweizer Centralbahn	9³/₅	—	—,—
do. Nordostbahn	6	—	109,00 bz.
do. Unionbahn	5	—	—,—
Canada Pacific	4	5	99.40 bz.
Northern Pacific	4	4	98 10 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Berliner Handels-Ges.	9¹/₂	8	150,50 bz.
Berliner Bank	7	5	103,60 bz. G
Börsen-Handels-Verein	7¹/₂	6	104 50 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	7¹/₂	4	94,00 bz.
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	106.25 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.	5¹/₂	6¹/₂	116.75 bz. G
Darmstädter Bank	7	6	131 20 bz. G
Dessauer Landesbank	7	7	—,—
Deutsche Bank	11	11	202 50 bz.
do. Genossenschaftsbank	6	5	106,50 bz. G
Disconto-Commandit	10	9	187,60 bz. G
Dresdner Bank	9	8	148 00 bz.
do. Bank-Verein	8	8	116,00 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	123.75 bz. G
Leipziger Bank	10	9	149,90 bz.
do. Creditanstalt	10	9	180.25 bz. G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	5	103,80 bz. G
Magdebg. Privatbank	6	—	103 25 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	112 20 bz. B
Nationalbank f. Deutschland	8¹/₂	6¹/₂	126,80 bz. G
Oesterreich. Credit	11¹/₄	10	217.00 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	133,50 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	159,00 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6¹/₂	—	9 50 bz. B
do. do. (Hübner) volle	6¹/₂	—	117,00 bz. G
Reichsbank	10,48	—	154 70 bz.
Sächsische Bank	7¹/₂	9	143 60 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	7¹/₂	124.50 bz. G
Schlesischer Bank-Verein	7¹/₂	—	143,75 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1899	1900	
Berl.-Böhm. Brauh.	11¹/₂	11¹/₂	203.00 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	194.50 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	221.00 bz. G
do. Union Gratweil	4	5	111,25 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	234,00 bz. G
Allgem. Elektr.	15	15	202,00 bz. G
Anhalter Kohlen	6	6	97,00 bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	—	—,—
Berl Elektricitäts-Werke.	13	10	178,00 bz. B
Schwarzkopff	—	—	193.50 bz. G
Berthold, Messingl.	11	10	153,00 bz. G
Bismarckhütte	19	24	230.00 bz. G
Bochumer Gußstahl	16²/₃	16²/₃	192.10 bz.
Buderus Eisenwerke	6	—	106,25 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	115.75 bz. G
Cröllwitzer Papier	18	10	237.00 bz. G
Dannenbaum	4	—	35,00 bz. B
Donnersmarckhütte conv.	15	—	196,00 bz. G
Dortmunder Union	6	7	68 40 bz.
Egestorff-Salzwerke	6²/₃	9	150.50 bz.
Eilenburger Kattun	1¹/₂	5	80.00 bz. G
Flöther Masch.-Akt.	9	—	90 50 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	13	176 00 bz. G
Gerresheimer Glashütte	6	10	154,75 bz. B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	—	117 50 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	9	8¹/₂	138.00 bz. G
Große Berl. Pferdeb.	10¹/₂	11	216.00 bz. B
Hallesche Maschinen	33	36	401.00 bz. G
Hallesche Union	10	7¹/₂	74.00 bz. G
Hamburger Packetfahrt	8	10	122.90 bz.
Harpener Bergbau	10	11	176,80 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	9	141 25 bz. G
Hibernia & Shamrock	12	15	177,40 bz. G
Hildebrand Mühlen	13¹/₂	9³/₄	163 25 bz. G
Huldschinsky	12	12	120,50 bz.
Ascherslebener Kali	10	10	142 10 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	6¹/₂	124 10 bz. G
Laurahütte	15	16	212,00 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	4	87.80 bz.
Luise Tiefbau konv	0	1	73 00 bz.
do. do. St.-Pr.	4	5	117 50 bz. G
Norddeutscher Lloyd	7¹/₂	8¹/₂	116.50 bz. G
Nordstern, Kohlenbergwerk	16	20	217 75 bz. B
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	118 25 bz. G
Oberschl. Eisen-Industr.	13	—	116 50 bz. G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	15	156 25 bz. G
Riebeck Montanwerke	12	14	211 25 bz. G
Rositzer Braunkohlen	13	13	190 00 bz. G
do. Zuckerf.	13	12¹/₂	148,40 bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	8	10	144 25 bz. G
do. St.-Pr.	8	10	145 50 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22¹/₂	22¹/₂	263.00 bz. G
Schmiedch. Portl.-Cem.-Akt.	11	7	87 75 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	27	—	324,70 bz. G
do. do. St.-Pr.	27	—	324 70 bz. G
Schuckert	15	15	152 25 bz.
Siemens Glasindustr.	17	—	147,90 bz. B
Staßfurt Chem. Fabr.	10	12	171,50 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	—,—
do. do. St.-Pr.	10	—	141.50 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	—,—
Thale Eisenhütten	10	—	81,00 bz. G
Thüringer Salinen	1²/₅	3²/₅	84,75 bz.
Westeregeln Alkali	17	—	211.50 bz.
Mälzerei Weede	6	6	99.50 bz. G
Zeitzer Maschinen	20	20	254.60 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3¹/₈ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81.00 bz. G
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76 95 bz. B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	
Amsterdam 100 G.	lg.	169 20 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81.10 bz. B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.44 bz. B
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.26 bz. G
Paris 100 Fr.	kz.	81 20 bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85 05 bz. G

Schluß-Course.

Tendenz fest.

3% Reichsanleihe	—,—	Marienburger	—,—
Ung. Goldrente	—,—	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Italiener	—,—	Gotthardbahn	162 90
Spanier	71.00	Prince Henri	98.00
Türken D	—,—	Warschau-Wien	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien	216.90	Nordd. Lloyd	—,—
Disconto-Commandit	187 90	Hamb. Packet	—,—
Deutsche Bank	203.60	Bochumer Gußstahl	193 00
Berliner Handelsgesellschaft	151.75	Dortm. Union St.-Pr.	70 40
Dresdner Bank	148.00	Laurahütte	212 25
Darmstädter Bank	131 25	Harpener Kohlen	177,00
Nationalbank für Deutschland	125.75	Hibernia	178 40
Dortmund-Gronau	153.25	Gelsenkirchen	176.75

Bad Harzburg.
Soolbad u. Luftkurort.
Bad Harzburg ist der landschaftlich schönste Ort Norddeutschl. mit unvergleichl. rein., kräftigend., ozonreich. Luft (Prof. v. Bergmann) und hat 100 km Promenadenwege. Wirksame **Soolbäder** (im neuerbauten monumentalen Badehause) gegen Skrofulose, Nerven- u. Frauenleiden etc. Medic. Bäder jeder Art u. Inhalatorium. **Krodo**, (bester Kochsalz-) Brunnen, geg. alle katarrh. u. Verdauungsleiden. Gebirgs-Quellwasser-Leitung. Bahn u. Fernsprechverbindung. Zahlreiche Hôtels u. Privatwohn. in allen Preislagen. Prosp. u. Wohnungsverzeichniss kostenfrei vom **Herzogl. Badekommissariate** zu bezieh.

Cravatten, stets Neuheiten in gr. Auswahl, Hosenträger guter Qualität empfiehlt billigst [7544
Gustav Wehage,
24 Leipzigerstraße 24.

Darlehen von 100 Mk. aufwärts zu koulanten Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen m. adressirtem und frankirtem Couvert zur Rückantwort an
H. Bittner & Co., Hannover,
Heiligerstr. 183.

Kreiskrankenhaus Ranis (Kreis Ziegenrück, Reg.-Bez. Erfurt) sucht
Krankenwärtersehelente
für Beköstigung und Pflege der Kranken. Wohnung i. Hause, Gartenbenutzung. Einkom. 900–1000 M.
Anfragen an [7457
Dr. Ravoth, Arzt, Ranis.

Durch die
Arbeitsnachweisstelle
des Vereins für Volkswohl, IX. Abth. f. männliche Arbeiter und Dienstboten,
Halle a. S., Kl. Klausstr. 14, erhalten Stellung: Tücht. led. **Korbmacher**, led. **Gärtner**, led. **Kutscher**, Hausbursche für Privatklinik, Bursche für Biergeschäft, der auch m. Pferden umgehen kann, aufs Land: **Led. Pferdeknechte.**
Vermittelung für Stellensuchende stets, für Arbeitgeber innerhalb der Stadt kostenlos. Die Verwaltung.

Ein verheiratheter
Stellmacher,
welcher die Führung der Dampfdreschmaschine zu übernehmen hat und eigenes Handwerkszeug besitzt, findet zum 1. Juli cr. **Stell.** auf **Domäne Haynsburg** b. Zeitz.

Als Vertreter
für die **Dauer der Halleschen Ausstellung** offerirt sich
Franz Cervinka,
Maschinenfabrikant in Prag-Bubna, Belcredistraße 176.

Vermiethungen.

Die früher von Herrn **von der Heyden-Rynsch**, jetzt von Herrn Rechtsanwalt **Dr. Pursche** benutzte **große herrschaftliche Wohnung Advokatenweg 37, I.**, Ecke Reichardtstraße, ist von Anfang Mai ab od. später zu vermiethen. Die Wohnung besteht aus **12 Zimmern** mit Zubehör, **Balkon** und **Garten. Preis 2600 Mark.** [6623

Halle a. S. Ausstellung.
Salon u. Cabinet Merseburgerstr. vom 10. Juni oder früher zu **vermiethen.** Off. u. **Z. 7565** in d. Exped. d. Ztg. abzugeben.

3 schöne Zimmer sind noch frei zur Ausstellung. [7550
Adler-Apotheke, Geiststr. 15, II, r.

Friedrichstr. 20
1. Etage 1. Oktober **zu vermiethen.** Besichtigung 11–1 Uhr. [4840
Näheres daselbst im Laden.

Königstraße 18
großer Laden nebst Stube **zu vermiethen** und 1. Oktober zu beziehen. **Näheres Königstraße 18.**

Hedwigstr. 9, I. Etage,
5 Zimmer, Kammern, Badezimmer, Gartenlaube 1. Oktober zu 950 Mk. **zu vermiethen.**
Besichtigung 10–12 und 2 bis 6 Uhr. [7486

Herrschaftliche
Hochparterre-Wohnung
nebst ca. 2500 □Meter großem **Garten zu vermiethen** und 1. Oktober zu beziehen. **Näheres Königstraße 18, Comptoir.**

Großer heller Kellerraum als Lager zu vermiethen.
Fritz Möller, Photograph,
Alte Promenade 1.

Herrschaftl. Wohnung, Burgstr. 43,
5 od. 6 Zimmer, Bad, große Veranda, herrliche Lage, 1250 bezw. 1350 Mk. 1. Oktober **zu vermiethen.** Näh. das. **I. Etg.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0007

Bedeutende Preisermässigung

wegen vorgerückter Saison

auf Jackets, Capes, Costumes, Kinder-Mäntel, Kinder-Jackets, Kleider.

Theodor Rühlemann, Leipzigerstrasse 97.

WELT-AUSSTELLUNG
Paris 1900:
„GRAND PRIX,“
höchster Preis der Ausstellung.

Singer Nähmaschinen

Mustergiltig in Construction und Ausführung!
Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer!

Unsere neuen **Familien-Nähmaschinen** sind das Vollkommenste, was die Nähmaschinen-Industrie bisher für den Hausgebrauch erzeugt hat. Sie haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfachster Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten, wie für die Moderne Kunststickerei, Nadelmalerei, Schnur- und Monogramm-Stickerei, Hohlsaum- und Durchbruch-Arbeit.

Unsere **Maschinen für Fabrikationszwecke** sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer, sowie Vielseitigkeit der Leistungen. Wir liefern Specialmaschinen für industrielle Zwecke jeder Art.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Grössen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 20.

Ein junges

Mädchen,

welches Lust hat unter direkter Leitung der Frau die **Wirthschaft** zu erlernen, wird zum 1. Juni d. Js. **gesucht**. Lehrzeit ½ Jahr. Preis 100 Mk. Familienanschluß wird zugesichert. [7521
Hotel „Deutscher Kaiser“, Roßla a. H., Kyffhäuser.

Gesucht wegen Heirath der jetzigen zum 1. Juni und 1. Juli nahe bei Halle: 2 Landwirthschafterin., 400 *M* Gehalt und 5 jüngere Landwirthschafterinnen in nur gute Stellen **Frau Marie Wantzlöben, Gr. Steinstraße 80.**

Rittergut in Thüringen **sucht** sofort oder später

Mamsell oder Stütze.

Offerten, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **R. S. postlagernd Sonbach in Thür.** [7520

Heirath.

Apotheker, 28 J., ev., mittelgr., mit 10 000 Mk. Eink., w. Briefwechsel mit junger vermög. Dame. Diskretion auf Ehrenw. Zuschriften von Eltern u. s. w. erwünscht. Verm. verb. Gefl. Schreiben u. **Y. U. 25** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Brothers **Parros**, Bravour-Kopf- und Hand-Equilibristen. — Das **Griffith-Reade**-Trio, mysteriöse Excentriker. — Mr. **Henri Humberti**, Meisterschafts-Jongleur (mit tanzenden Fackeln und drehbarem Orchester). — Fräulein **Fritzi Destrée**, Fantasie- und Flammentänzerin. — Mr. **José Garcia**, Schattenbildner — Frl. **Maxi Walden**, Gesangs-Soubrette. — Das **Rheingold**-Trio, humoristisches Gesangs-Terzett. — Herr **Louis Possner-Ralphen**, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Friedr. Wiehle.

The 2 Adolfi's, musikal. Doppel-Jongleure. **Mr. Rolf**, Lumpen-Maler. **The Gouers**, Elektr. illustr. Transformations-Akt. **Neues Repertoir!** Vergißmeinnicht-Quartett. Geschwister **Palmer**, internation. Solisten u. Duettisten. **Mons. Pertois**, Antipoden- u. equilibr. Spiele. **Carl Bernhard**, Humorist. **Mercedas**, Excentric-Duo. [7420
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Plättbretter. Gr. Märkerstr. 23.

Johannes Grün

Weinbau und Weinhandel,
Halle a. S. und Winkel i. Rheingau,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen.

Fernsprecher 271. Halle a. S. — Reichsbank Giro-Conto, Halle a. S.

Grün's Weingutsbesitz und Kellereien. Schloss Johannisberg

Geschäftshaus u. Wein-Restaurant Halle a. S.

Rhein-, Mosel-, Saar- und Pfalz-Weine, Rothe Südtiroler und französ. Burgunder eigener Kelterung.
Bordeauxweine — Medicinalweine.
Dessertweine — Schaumweine.
Champagner — feine Spirituosen und Liqueure.

Durch **direkten Einkauf** der **Trauben** im **In-** und **Auslande** und **ganzer Producentenkeller** im **Rhein-** und **Moselweinland**, ebenso durch das **unversteuerte Lager** in **Bordeaux- und anderen ausländischen Weinen** bietet die Firma **Johannes Grün** (seit 1852 bestehend) den Privaten sowohl als auch gesellschaftlichen Vereinigungen, Restaurateuren und Wiederverkäufern mindestens dieselben Vortheile, als jede andere auswärtige Firma in den Produktionsländern u. dergl.

Ein junges, kräftiges **Mädchen**, möglichst vom Lande, wird per **1. Juli** als [7580

Scholarin

bei Fam.-Anschl. ohne gegenseitige Vergüt. u. einjähr. Lehrzeit **gesucht**. Gefl. Off. bitte **postl. Lützen** unt. **H. H. 100** niederzulegen.

Stubenmädchen
erhalten 1. Juli bei höchstem Lohn dauernde Stellen durch [7587
Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstraße 8.

Für einen Domänenhaushalt suche ich sofort eine ältere, selbstthätige

Wirthschafterin

zur selbständigen Führung desselben. Sie muß erfahren sein in allen Fächern einer landwirthschaftlichen Haushaltung, auch Geflügelzucht, und sich darüber durch mehrjährige Zeugnisse ausweisen können. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet [7486
Frau Anna Schaefer, Wegeleben.
Vorstellung auf Wunsch.

Mamsell-Gesuch.

Suche sofort oder 1. Juni eine einfache jüngere **Mamsell**.
Frau Hedwig Thieme,
Rempitz b. Kötschau,
Corbetha-Leipziger Bahn.

Eine tüchtige, erfahrene

Wirthschafterin

wird zum **15. Juni** bei **hohem** Gehalt **gesucht** von
Domäne Reinsdorf
b. Cöthen (Anh.).

Suche zum 15. Juni cr. eine erfahrene

Kinderfrau

zu einem 6 Wochen alten Kinde.
Frau Oberamtm. Weibezahl, Dom. Ilberstedt, Anhalt.

Besseres Hausmädch., welches nähen kann, 15. Juni **oder** 1. Juli **gesucht**. Lohn nach Uebereinkunft. Mit Buch zu melden. [7554
Frau Alice Anton, Lindenstr. 84.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Manté mit Hrn. Heinrich Timm (Magdeburg—Chemnitz). Frl. Margarete Cattien mit Hrn. Oberleutnant Ferdinand v. Walcke-Schuldt (Forst, Lausitz—Berlin).

Verehelicht: Hr. Heinrich Then mit Frl. Helene Rödiger (Magdeburg). Hr. Gerichtsass. Dr. jur. Karl Winckler mit Frl. Irma Bender (Adenau). Hr. Rittmeister Ernst Frhr. v. Gersdorff mit Frl. Christine Burggräfin u. Gräfin zu Dohna (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberleutnant Curt Heyl (Longeville). Hrn. Otto Erler (Baumersroda). Hrn. Apotheker Otto Waurick (Geithain). Hrn. Kapitänlt. a. D. Ritter (Aachen). Hrn. Oberförster Hitschhold (Bockerode). Hrn. Postass. Ad. Wirges (Erfurt). Hrn. R. Reinert (Leipzig-Kl.-Zschocher). Hrn J. Horn (Erfurt). — **Eine Tochter:** Hrn. Lehrer Otto Krüger (Pettstädt).

Gestorben: Hr. Pastor Karl Gerber (Arnsdorf). Hr. Friedr. Meister (Erfurt). Hr. Landw. Carl Höpfner (Kleinmölsen). Hr. Max Daßler (Naumburg). Hr. Bernhard Beberhold (Janisroda). Hr. Gustav Faß (Merieburg). Hr. Arthur Richter (Cloppwitz). Hr. Wilhelm Weise (Zörbig). Fr. Johanne v. Mentz (Berlin). Fr. Auguste Norberg (Gr.-Salze).

Bad Wittekind.

Morgen (Freitag) Nachmittag 4 Uhr:

Cur-Concert

der Kapelle des Königl. Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entree **30** Pfg. **O. Wiegert.**
Abonnementsbillets, 15 Stck. 3 Mk., sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Etablissement „Wintergarten“, Halle.

Dienstag, den **28.** Mai (3. Pfingstfeiertag):

Großes humoristisches Concert

der beliebten und bestrenommirten
Neumann's Leipziger humor. Sänger,
Herren: **Schlösser, Arlandt, Jähne, Witte, Handschuh, Hendreich, Rese** und **Neumann.**
Anerkannt beste Leistungen auf allen Gebieten.
Reichhaltiges, ausgewähltes Programm.
Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.** Vorverkauf 40 Pfg. bei Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt u. Geiststraße, Stoye, Riebeckplatz und **Wintergarten**.
Hierzu ladet ergebenst ein
Aug. Schulze. **G. Neumann.**

Auswärtige Theater.

Freitag, den 24. Mai 1901.
Leipzig (Neues Theater): Herzog Wildfang.
Leipzig (Altes Theater): Die Großstadtluft.
Coburg (Hof-Theater): Flachsmann als Erzieher.

Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburgerstr. 13.
Jeden Freitag:
Fischabend.

Feurich-Pianino,
fast neu, äußerst billig z. verkaufen.
B. Döll, An der Universität 1.

VOGELEY-
Pudding-Pulver
Backpulver à 10 Pfg.
Vanillinzucker
sind unübertrefflich.
Erhältlich in Colonialwaaren-, Delikatessen- & Drogengeschäften, welche meine Fabrikate oder Placate ausgestellt haben.
Hannov. Puddingpulver-Fabrik
Adolf Vogeley, Hannover.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3/4.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Während des Unterrichts hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1897.
Frequenz bis 1900 = 900 Sch.

Offene und gesuchte Stellen.

Tücht. Landw., Sachse, 30 Jahre alt, von Jugend auf beim Fach und nur in renom. Wirthschaften thätig gew., welcher vollständig selbständig dispon. kann, z. Z. seit einigen Jahr. eine intensive 2200 Mrg. große Rüben- und Brennereiwirthsch. Posens bewirthschaftet und sich in noch ungekündigter Stellung befindet, **sucht** p. 1. Okt. cr. od. später selbständige

Inspektor-Stellung

auf einem, auch mittleren Gute. Tantième außer fixem Gehalt und Erlaubniß zur eventl. späteren Verheirathung erwünscht. Ref. z. Dienst. Gefl. Off. erb. u. Chiffre **Z. 7540** a. d. Exped. d. Ztg.

Landwirth, 27 Jahre alt, mit allen vorkommenden Arbeiten, sowie Maschinen durchaus vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. oder 15. Juli Stellung als **Beamter.** Gefl. Off. an **Seyfert, Ackenhausen** bei **Gandersheim** erbeten. [7450

Cigarren-Detail-Verkäufer (22 Jahre) s. Stelle. Univr. besch. Gefl. Off. u. **D. M. 3546** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Für meine ca. 3000 Mrg. große **Wirthschaft** in der Nähe Magdeburgs **suche** ich für den zur Uebung einberufenen Stelleninhaber zu sofort einen geeigneten **Vertreter** als

Feldverwalter

auf 8—12 Wochen evtl. bis 1. Okt. cr., **welcher** schon in größeren Wirthschaften thätig gewesen sein muß. Gefl. Off. mit Zeugnißabschriften erbitte sub **H. V. 650** an **Haasenstein & Vogler A.-G, Magdeburg.** [7582

Land- u. Stadtwirthschafterin., Stützen, Kindergärtnerin., Kochmamsells, Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrauen, ältere Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3**, am Markt. [7332

Landwirthschafterinnen
erhalten sofort und 1. Juli bei 3—400 *M* Gehalt dauernde gute Stellen durch [7588
Frau Anna Fleckinger, Kl. Ulrichstraße 8.

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir unseren herzlichsten Dank für die innige Theilnahme, die uns bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen allerseits durch reiche Kranz- und Blumenspenden bekundet wurde. Auch Herrn Kantor Schumann und der Schuljugend herzlichen Dank für das Trauergeleite, sowie dem Herrn Pastor Stößel für die herzerhebende und trostreiche Todtenfeier.

Sietzsch bei Landsberg, den 22. Mai 1901.

Familie Möritz.

Nachruf.

Am Sonntag, den 19. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser Vorsitzender

Herr Landschaftsdirektor Max Hoffmann.

Seine sterbliche Hülle ist zur Erde bestattet, sein Name aber und die Wirkungen seines Schaffens leben fort.

Wie selbstlose und opferfreudige Hingabe an die Förderung des Gemeinwohls der Grundzug seines Wesens war, so lag ihm stets auch das Wohl und Wehe des Halleschen Beamtenstandes besonders am Herzen.

Den beiden unterzeichneten Wohlfahrtsanstalten war er jahrelang Leiter mit segensreichem Erfolge.

Die Mitglieder derselben werden ihm stets ein treues und dankbares Andenken bewahren!

Der Allgemeine Hallesche Beamten-Sterbekassen-Verein. **Die Hallesche Beamten-Spar- und Darlehnskasse.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

-s- **Reideburg,** 22. Mai. (Ueberfahren.) Die 2jährige Arbeiterstochter Martha Belger wurde am Dienstag, als sie über die Fahrstraße gehen wollte, von einem Lastwagen umgerissen und überfahren. Das Kindchen erlitt einen schweren Knochenbruch des rechten Oberschenkels, sodaß es in die Hallesche Klinik gebracht werden mußte.

= **Cönnern,** 22. Mai. (Wegen Errichtung eines Elektrizitätswerkes) in hiesiger Stadt soll der angekündigte öffentliche Vortrag über elektrische Licht- und Kraftanlagen am Montag, den 3. Juni, Abends um 7 Uhr in der zu diesem Zwecke von Herrn Landwirth Langenstraß zur Verfügung gestellten, der Aktien-Malzfabrik gegenüberliegenden großen Scheune stattfinden. Nach Schluß des experimentellen Vortrags soll noch eine Vereinigung der Vortragsbesucher im „Hotel zum goldenen Ring" stattfinden, wo Anfragen und Auskünfte ertheilt werden.

— **Wettin,** 22. Mai. (Bazar-Ertrag.) Bei dem am gestrigen Nachmittag von dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein im Schweizerling abgehaltenen Bazar kamen 289 Mark ein.

— **Delitzsch,** 22. Mai. (Zur Haft gebracht) und dem hiesigen Amtsgericht übergeben wurde am Montag der Schweizer Kauerhoff aus Glesien. Demselben wird zur Last gelegt, Beihülfe zu einem Verbrechen wider das keimende Leben geleistet zu haben. Die Sache ist durch den unter eigenartigen Umständen erfolgten Tod der Dienstmagd Albrecht aus Biesen, mit welcher K. ein Verhältniß hatte, zur Kenntniß der Behörde gekommen.

1. **Torgau,** 22. Mai. (Der Dresdener Geschichtsverein) wird unserer Stadt am 2. Juni einen Besuch abstatten.

-nn. **Helfta,** 23. Mai. (Behufs Wiederverpachtung der Domäne Helfta) stand gestern vor der Königlichen Regierung zu Merseburg Termin an. Das Beigebot gab der bisherige Pächter Herr Amtsrath Braune mit 92 500 Mark ab. Der bisherige Pachtpreis betrug 138 000 Mark. Der zweitbest Bietende war Herr Rittergutsbesitzer Schroeder-Etzdorf mit 91 000 Mark. Die Königliche Regierung machte in dem gestrigen Verpachtungstermine zum ersten Male einen Versuch mit dem Verfahren, binnen zwei Stunden die Domäne zwei Mal, und zwar das eine Mal mit Inventar, das andere Mal ohne Inventar, zur Ausbietung zu bringen.

V **Eisleben,** 22. Mai. (Ephoral-Versammlung. — Wahl. — Kirchensteuer.) Heute Vormittag wurde im Saale der 2. Bürgerschule die 1. diesjährige amtliche Versammlung der Lehrer und Lokalschulinspektoren der Ephorie Eisleben unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Rothe abgehalten. Nach Mittheilung verschiedener Verfügungen, auch daß am 27. und 28. August ds. Js. in unserer Stadt die Provinzial-Missionsversammlung abgehalten werden soll, hielt Herr Lehrer Richter-Helbra Vortrag über das Thema: „Wie ist die Geographie des Heiligen Landes in der Schule zu behandeln?" — An Stelle des Herrn Professors Stäger an der Realschule, der zu Michaeli ds. Js. in den Ruhestand tritt, ist der Oberlehrer Baarmann — ein geborener Eisleber — aus Schnepfenthal in Thüringen gewählt. — Die Kirchensteuer in der St. Andreasgemeinde beträgt dieses Jahr 1¼ Monatsbeitrag der Gemeinde-Einkommensteuer, in der St. Petri-Pauligemeinde 12 Proz. der jährlichen Gemeinde-Einkommensteuer, in der St. Nikolaigemeinde 17 Proz. und in der St. Annengemeinde 15 Proz. von der jährlichen Staatseinkommensteuer.

O. **Eisleben,** 22. Mai. (Unfall. — Kaufmännischer Verein.) Die Wittwe Kohlhardt von hier wurde gestern Abend von einem Radler auf der Bahnhofsstraße derart überfahren, daß sie besinnungslos liegen blieb und schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Kerl kümmerte sich nicht um die Frau, sondern verschwand unerkannt. — Der Kaufmännische Verein hielt gestern Abend im Stadtgraben-Restaurant seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Vereinsjahres 150, außerdem zwei Ehrenmitglieder; die Einnahme betrug 3900,60 Mk., die Ausgabe 984,81 Mk., so daß ein Bestand von 2915,49 Mk. verblieb. Das Vereinsvermögen belief sich Ende März d. Js. auf 3180,79 Mk., so daß im abgelaufenen Jahre eine Vermehrung von 293,24 Mk. stattgefunden hat. Die Fortbildungsschule des Vereins verzeichnete unter Hinzurechnung eines Zuschusses von 141,96 Mk. seitens des Vereins eine Einnahme und Ausgabe von 2333,96 Mk. Die Schülerzahl betrug am Anfange des Schuljahres 111, am Schlusse 93.

— **Merseburg,** 22. Mai. (Eine Lachsjagd) setzte am Sonntag Vormittag die Besucher der Sternberg'schen Badeanstalt in Bewegung. Am jenseitigen Ufer bemerkten zunächst einige Scharfsichtige zwei große, aus dem Wasser ragende Rückenflossen, die sich langsam vorwärts bewegten. Plötzlich änderte der Träger dieser Flossen seinen Kurs und steuerte direkt auf das Schwimmbassin zu. Von diesem aus erkannte man einen Lachs von etwa 20 Pfund, der dicht neben dem Laufbrett stillstand und hier von einem jungen Menschen einen kräftigen Stockschlag erhielt. Der Fisch verschwand infolge dieses Angriffes für einige Minuten, kam aber unterhalb des Bassins wieder zum Vorschein und wurde nun von einer Gondel aus mit Erfolg attaquirt und gefangen. Ein inzwischen benachrichtigter Fischermeister nahm den Lachs in Empfang.

— **Naumburg,** 22. Mai. (In die Drasckwitzer Mordangelegenheit) ist durch die Untersuchung Licht gebracht worden, und jedenfalls wird schon das nächste Schwurgericht sich mit diesem Fall beschäftigen, der an Grausigkeit nichts zu wünschen übrig läßt und Stoff zu einem Schauerroman liefern könnte. Der Werkmeister Bagehorn war seiner bald um 20 Jahre älteren Frau überdrüssig geworden und hatte mit der Wittwe Schödel ein Verhältniß angefangen. Diese wollte so schnell als möglich Frau Bagehorn werden, und am Osterheiligabend begab sie sich mit dem Arbeiter Seidel, einem Verwandten von ihr, in die Bagehornsche Wohnung. Dort soll Seidel der Frau Bagehorn die Hände gehalten haben, während die Schödel und der Ehemann Bagehorn der Unglücklichen die Schlinge um den Hals legten und sie darauf erdrosselten. Die drei Betheiligten sind bereits in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Der Ehemann Bagehorn trug dabei noch um den Arm einen breiten Trauerflor! Nachträglich ist am 12. Mai unter zahlreicher Betheiligung am Grabe der ermordeten Frau Bagehorn eine Trauerfeier veranstaltet worden, wobei der Geistliche die Grabrede hielt und Trauergesänge vorgetragen wurden. — Heute Morgen wurde in der Saale bei der Hennenbrücke die Leiche eines gutgekleideten Mannes von einem Fischer aufgefunden.

♁ **Querfurt,** 22. Mai. (Krankenhausbau. — Scharlach.) Vorige Woche ist mit dem Bau des neuen Krankenhauses begonnen worden. — Im benachbarten Remsdorf ist wegen des unter den Schulkindern herrschenden Scharlachs die Schule geschlossen worden. Von Laucha a. U. werden ebenfalls verschiedene Erkrankungen von Schulkindern an Scharlach berichtet.

§ **Freyburg a. U.,** 21. Mai. (Lehrerkonferenz.) Gestern fand hier unter Vorsitz des Kgl. Kreisschulinspektors Herrn Superintendent Holzhausen die diesjährige Frühjahrs-Haupt-Konferenz der Lehrer statt. Die Superintendentur umfaßt 16 Parochien mit 31 Ortschaften und 44 Bezirken. Lehrer Becher hielt eine Unterrichtslektion aus der Naturgeschichte über die „Maiblume und ihre Verwandten". Rektor Hemprich sprach über das von der Regierung gestellte Thema: „Elternabende". Nach Schluß der Konferenz vereinigte ein gemeinsames Essen die Theilnehmer.

⊙ **Heiligenstadt,** 22. Mai. (Truppenübungsplatz. — Badeanstalt.) Heute und gestern weilte hier und auf dem Obereichsfelde der Intendanturrath Grell vom 11. Armeekorps aus Kassel, um festzustellen, wie hoch sich die Kosten für den Truppenübungsplatz auf dem Eichsfelde etwa stellen würden. Der Intendanturrath hatte lediglich die finanzielle Seite zu prüfen, nachdem Abg. Eickhoff im Reichstage erklärt hatte, auf dem Eichsfelde sei ein billigerer Platz zu haben als in der Ohrdrufer Gegend. Der Intendanturrath verhandelte über den Werth der Ländereien und der Gebäude (zwei Dörfer müßten sicher verschwinden) mit den Ortsschulzen und hier mit dem Landrath, dem Katasterkontroleur und dem Geistlichen Rath Osburg. Das Gelände auf dem Ober-Eichsfelde ist von dem neulich hier zur Besichtigung weilenden Generalstabsoffizier vom militärischen Standpunkte aus für geeignet befunden worden. Wie ich heute aus bester Quelle höre, sollen die Grunderwerbskosten hier nicht geringer sein als anderswo, doch stehen die Aussichten auf das Zustandekommen des Truppenübungsplatzes noch günstig, da die Lage und Beschaffenheit des Terrains gefällt. — Die Errichtung einer neuen Badeanstalt ist vom Magistrat beschlossen worden. Außer Bassins für Schwimmer und Nichtschwimmer sollen Einzelzellen für Herren und Damen, ein Brausebad und Dampfbäder eingerichtet werden.

tz **Wernigerode,** 22. Mai. (Weg-Uebernahme.) Nach langen Verhandlungen ist von der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung ein Vertrag genehmigt worden, nach welchem die Stadt vom Eisenbahnfiskus gegen eine Vergütung von 20 000 Mk. die Straße zum Bahnhof übernimmt. Da die Harzquerbahn, welche nach Beendigung ihres Neubaues gegenüber dem Landrathsamte mit den Geleisen die Straße überschreitet und die Stadt vertragsmäßig ihr für die Bahn Terrain geben muß, so bleibt der Stadt nichts weiter übrig, als der Bahn den Weg abzunehmen.

⊙ **Leipzig,** 22. Mai. (Erbbaurecht.) Einen Versuch im Großen, Wohnhäuser mit billigen kleinen Wohnungen für Familien mit geringem Einkommen im Erbbaurecht nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zu erbauen, macht gegenwärtig auch die Leipziger Gemeinnützige Baugesellschaft mit Hilfe der Stadt, welche im Südwesten Leipzigs ein Areal von 125 000 Quadratmeter (Werth bei 4prozentiger Verzinsung = 238 500 Mk.) zum Bau von 140 zweistöckigen Häusern in offener Bauweise mit Vorgärten — auch Spielplätze und Anlagen sind vorgesehen — auf die Dauer von hundert Jahren zur Verfügung stellt. Die Dauer des Erbbaurechts ist deshalb so lang bemessen worden, um die Gesellschaft die Tilgung der Hypotheken sowie des Aktienkapitals zu ermöglichen. Nach hundert Jahren sind die sämmtlichen Gebäude, Gärten und Höfe der Stadtgemeinde ohne Entschädigung zu überlassen. Die Herstellung der Straßen und Plätze wird von der Stadt übernommen, die entstehenden Kosten sind von der Gesellschaft mit 4 Proz. zu verzinsen. Dieselbe zahlt für das Quadratmeter Bauland einen Erbbauzins von jährlich 12 Pfg., das sind, da von den 125 000 Quadratmetern 79 500 baulich verwerthet werden sollen, jährlich 9540 Mk. Die Landesversicherungsanstalt in Sachsen hat sich zur Darleihung von Kapitalien bei billigem Zinsfuß bereit erklärt, wenn die Stadt neben der von der Gesellschaft bestellten Hypothek noch eine Sicherungshypothek für die Anstalt bestellt. Zu bemerken ist noch, daß für die Gesellschafter (Aktionäre) die höchste zulässige Verzinsung des Einlagekapitals auf 4 Proz. bemessen ist, doch wird eine so hohe Verzinsung kaum je erlangt werden, was bei dem humanitären Zweck der ganzen Anlage auch nebensächlich ist. Der Rath hat in diesem Sinne dem Stadtverordnetenkollegium eine Vorlage unterbreitet, die mit Sicherheit auf Annahme rechnen darf.

Σ **Leipzig,** 20. Mai. (Die Familie Heydenreich.) Ein für eine bürgerliche Familie seltenes Fest vereinigte gestern die ursprünglich sächsische Familie Heydenreich, der aber zur Zeit auch eine Reihe von Offizieren sowohl der preußischen, als der österreichischen Armee angehören, hier zu einem Familientage. Es galt die Feier des urkundlich beglaubigten 500jährigen Bestehens der Familie, während dessen sie fast ausschließlich in Staatsdiensten, zumeist in Sachsen und Thüringen, thätig war und mehrere in der Geschichte dieser Länder rühmend erwähnte Männer hervorgebracht hat. Das Fest, zu dem sich die Theilnehmer bis aus den entferntesten Theilen Deutschlands und Oesterreichs vereinigt hatten, fand den schönsten Abschluß darin, daß sowohl der Kaiser wie auch der König von Sachsen auf die an beide Herrscher gerichteten Huldigungstelegramme ihren Dank huldvollst zu übermitteln geruhten.

= **Leipzig,** 21. Mai. (Todesfall.) Der Gründer des deutschen Samariterbundes Dr. Carl Aßmus ist, 52 Jahre alt, hier gestorben.

= **Leipzig,** 22. Mai. (Parfüm!) Eine recht unliebsame Ueberraschung wurde der Gattin eines hiesigen Amtsrichters zu Theil. Von einem Ausflug zurückkehrend, wurde ihr von einem vor dem Hause postirten Sicherheitsbeamten gemeldet, daß man ihre und des Dienstmädchens kurze Abwesenheit zu einer Einbruchsvisite benützt habe, bei welcher es sich hauptsächlich um den Inhalt zweier erbrochener Garderobenschränke handle. Nur die ganz besonders luxuriösen Toilettengegenstände waren entwendet worden, u. A. aber auch zwei Garnituren der jetzt so beliebten, an Bändern aufgereihten seidenen Riechkissen. Aus dem Umstand, daß die Diebin — das kann nur eine Frau gethan haben — ihre Beute in einen gleichfalls vermißten großen Reisekorb gethan hatte, zog der Beamte den Schluß, daß die Gaunerin wohl einen der demnächst abgehenden Eisenbahnzüge benutzen werde. Infolgedessen wurde die polizeiliche Ueberwachung der in Betracht kommenden Bahnhöfe angeordnet. Die Frau Amtsrichter aber, die mit Recht vermuthete, daß weibliche Eitelkeit die Einbrecherin verleiten dürfte, einen oder den andern der entwendeten Toilettengegenstände gleich anzulegen, begab sich nach dem in unmittelbarer Nähe liegenden Bayrischen Bahnhof, um hier die weiblichen Passagiere einer scharfen Musterung zu unterziehen. Nach fast zweistündigen, resultatlos verlaufenen Bemühungen schickte sich die Bestohlene, bereits völlig „seh"-krank, eben an, den Bahnhof zu verlassen, als ein dicht neben ihr aufsteigender, starker und ihr merkwürdig bekannter Duft sie frappirte. Orangen, Veilchen, Heliotrop — kein Zweifel, das Parfüm ihrer Riechkissen! Eine hastige Wendung nach der Richtung, aus der der Duft kam — ein leiser Aufschrei und dann der Ruf: „Sie — Wally?" Noch ein prüfender Blick über die Gestalt der anderen, dann: „Machen Sie kein Aufhebens, Wally, drüben steht bereits der Beamte. Auf dem Polizei-Bureau gab die Frau Amtsrichter an, daß Fräulein Wally in ihrem Hause bedienstet gewesen und vor nicht langer Zeit von ihr entlassen worden sei. Fräulein Wally aber wurde sofort einer Leibesvisitation unterworfen und nun ergab sich, daß die Holde sich nicht nur bereits der eleganten Dessous und sonstigen intimeren Unterkleider, sondern auch — zum Zweck der besseren „Heburg" ihrer etwas schlank gerathenen Büste — der Eingangs erwähnten Riechkissen bedient hatte, die nun so schnöde zur Verrätherin geworden waren. Jetzt endlich ließ sich „Fräulein Wally auf dringendes Zureden des Beamten zu einem Geständniß herbei. Lediglich ihre glühende Vorliebe für elegante Toiletten, die Frau Amtsrichter ja kenne, habe sie zu der unseligen That verleitet. Das Gericht, das für ihre Leidenschaft kein Verständiß hatte, verurtheilte die Toilettenfreundin zu sechs Monaten Gefängniß.

— **Zwickau,** 22. Mai. („Geldmännel".) Hier wurden am Sonnabend drei „Geldmännel" festgenommen. Sie hatten einem Herrn für 600 Mk. echtes Geld 6000 bis 10 000 Mk. täuschend nachgemachtes Papiergeld angeboten.

— **Biendorf,** 21. Mai. (Schwer verunglückt) ist gestern Nachmittag auf der Bahn Biendorf-Gerlebogk bei Preußlitz der Hilfsbremser Dalljo. Er fiel auf der Fahrt, als er dem Leiter des Transports ein Signal gab, so unglücklich von dem Wagen, daß ihm das eine Bein unterhalb des Knies, an dem anderen die Ferse abgefahren wurde. Er wurde per Bahn nach Bernburg übergeführt und dort nach dem Kreiskrankenhause gebracht.

— **Zerbst,** 21. Mai (Ein Waldbrand) entstand, wie die „Extr." mittheilt, heute Mittag gegen 1 Uhr in der Herzoglichen Staatsforst, welche rechts vom Wege Zerbst-Lindau bei der Neuenmühle liegt. Mit rasender Geschwindigkeit, begünstigt von dem herrschenden Winde, griff das Feuer um sich und vernichtete in kurzer Zeit ca. 100 Morgen zehnjährigen Bestand. Das Feuer sprang auch auf die Forst der Gemeinde Kuhberge über und hielt erst ein, nachdem die ganze Fläche abgebrannt war. Alle Rettungsversuche waren vergeblich, die herbeieilenden Leute mußten sich schleunigst in Sicherheit bringen und das Element walten lassen. Auf das hier gegebene Sturmzeichen „Landfeuer" war auch unsere Feuerwehr ausgerückt, langte jedoch erst auf der Brandstätte an, nachdem nichts Brennbares mehr vorhanden war. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

W. **Weimar,** 22. Mai. (Geschenke.) Der Vorstand des Sparkassenvereins vermachte dem naturwissenschaftlichen Museum hierselbst 500 Mk., der städtischen Garten-Arbeitsschule 1200 Mk. und für den Handfertigkeits-Unterricht 800 Mk.

— **Großheringen,** 18. Mai. (Moderner Bau.) Das hier mit einem Kostenaufwande von 5000 Mk. über dem Dorfe aufgestellte Wasserbassin (anschließend an die neuangelegte Wasserleitung) sollte gestern zur Begutachtung abgenommen werden, und der Behälter war mit dem gehörigen Quantum Wasser gefüllt worden. Bedauerlicherweise barst er aber, und das entströmende Wasser nahm seinen Lauf durch das Dorf.

— **Meiningen,** 22. Mai. (Gedenktafeln.) Außer der Gedenktafel für Schiller hat der Gemeinderath noch folgende marmorne Tafeln zur Erinnerung an hervorragende Persönlichkeiten, die in unseren Mauern gelebt und gewirkt haben, anbringen lassen: Am Gymnasium ist zu lesen: „Hier wohnte bis zu seinem 1850 erfolgten Tode der Alpenforscher Adolf Schaubach. Seinem Andenken die Stadt Meiningen 1900." Am Haus Ernestinerstraße 6 steht geschrieben: „Hier wohnte J. G. M. Brückner, Verfasser der Meininger Landeskunde und Herausgeber des Hennebergischen Urkundenbuches 1867—1881. Seinem Andenken die Stadt Meiningen." Die Inschrift am Schlundhaus lautet: „Hier wohnte bis zu seinem 1862 erfolgten Tode der Liederkomponist Andreas Zöllner. Seinem Andenken die Stadt Meiningen 1900." Bernhardstraße 14: „Hier wohnte Friedrich Bodenstedt 1807—1872." Am Mißlitzschen Haus, Georgstraße: „An dieser Stelle wohnte bis zu ihrem 1867 erfolgten Tode Christophine Reinwald geb. Schiller, Schillers älteste Schwester."

W. **Coburg,** 21. Mai. (Grenzdifferenzen.) Die von unserer Staatsregierung angebahnten Verhandlungen mit der bayerischen Regierung zur Ausgleichung von Grenzdifferenzen, die seit langen Jahren mit Bezug auf einige coburgische Ortschaften schweben, werden am 5. Juni in München zwischen den beiderseitigen Kommissaren ihren Anfang nehmen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde wird Herr Rudolf Ritter aus Westeregeln auf Grund seiner Inaugural-Dissertation am Freitag, den 24. Mai 1901, Mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität öffentlich disputiren. Als Opponenten werden fungiren Herr Georg Wedding, Doctorandus phil. und Herr Carl Becker, cand. phil. — Behufs Nostrifikation in der philosophischen Fakultät wird Herr Dr. phil. Hugo Buchholz am Donnerstag, den 23. Mai, Mittags 12 Uhr an Stelle einer Disputation einen öffentlichen Vortrag „Ueber die Oberflächenbeschaffenheit des Mars" in der Aula hiesiger Universität halten.

*

— Dr. Adam Flasch, Professor der Archäologie an der Universität Erlangen, tritt in den Ruhestand. Flasch, ein Schüler Brunns, war zuerst Studienlehrer und zugleich Universitätsdozent in Würzburg. 1882 wurde er als Professor nach Erlangen berufen.

— Eine neue Erklärung des Nordlichts. Der dänische Nordlichtforscher Prof. Paulsen ist auf Grund seiner letzten Untersuchungen zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Spektrum des von der „Aurora borealis" — so nennt man in der wissenschaftlichen Sprache des Auslandes das Nordlicht — ausgesandten Lichts vollkommen übereinstimmt mit dem des sogenannten kathodischen Spektrums des Stickstoffs. Dadurch wird eine von dem englischen Physiker Prof. J. J. Thomson neuerdings gegebene Erklärung von dem Ursprung der noch immer räthselhaften Himmelserscheinung wesentlich gestützt. Thomson nimmt nämlich an, daß alle Körper eine feine Strahlung aussenden, die den berühmten Becquerel-Strahlen entspricht, und daß also auch die Sonne diese Eigenschaft besitzt. Wenn diese eigenthümliche Art der Sonnenstrahlung in das Bereich der magnetischen Anziehung der Erde kommt, so wird sie nach deren magnetischen Polen abgelenkt, und wenn sie endlich in der Atmosphäre die Höhe einer geeigneten Dichte erreicht, so läßt sie Lichterscheinungen entstehen, die denen der Kathodenstrahlen in luftverdünnten Röhren ähnlich sind. Diese Erklärung verbindet also das Wunder der Nordlichter mit dem Wunder der neuentdeckten Strahlen, die das vielgenannte Radium auszeichnen.

— Das Kaiserin Augusta-Denkmal in Köln ist nunmehr endgiltig den Künstlern Stockmann, Dorrenbach und Architekt Kirsch zur Ausführung übertragen worden. Es wird in Köln das erste Denkmal aus Marmor sein. Die Kaiserin ist in höherem Alter, sitzend dargestellt. Ein vom Diadem entfallender langer Spitzenschleier dürfte in der Marmortechnik besonderen Reiz erhalten. Ueber den Stuhl ist ein Hermelin gelegt. Der Kaiser, dem der Entwurf vorlag, hat die Stellung der linken Hand geändert. Man hofft, so lesen wir in der „K. Ztg., das Denkmal gleichzeitig mit dem Kaiser Friedrichs bis Frühjahr 1903 fertig zu stellen.

— Saint-Saëns „Barbaren", die neue große Oper, zu der Viktorien Sardou das Textbuch geschrieben hat, wird im Oktober d. J. in der Pariser großen Oper zur Aufführung kommen. Die Handlung spielt in dem Städtchen Orange in Südfrankreich, im Theater und vor den Thoren der Stadt, während des Einfalls der Cimbern, ein Jahrhundert vor Christi Geburt. Das Werk besteht aus drei Akten und einem eigenartigen Prolog.

— Der Historiker Prof. Dr. v. Below hat einen Ruf nach Tübingen auf den durch Professor v. Heinemanns Tod erledigten Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte erhalten und wird ihm voraussichtlich Folge leisten.

— Janviers Sittenstück „Prestige", worin dargestellt wird, welche Extravaganzen des Privatlebens Paris seinen ruhmgekrönten Lieblingen verzeiht, fand im Theater Gymnase zu Paris eine ziemlich gute Aufnahme.

Sport und Jagd.

— **Zur Hebung der Güte der Offizierspferde des deutschen Heeres** tritt am 1. Juni in Berlin unter Leitung des Rittmeisters v. Simon ein Verein ins Leben, der den Zweck hat, An- und Verkäufe von Pferden den Mitgliedern des Vereins kostenfrei zu vermitteln. Der jährliche Beitrag beträgt 12 Mk. für Offiziere und Reserve-Offiziere, 24 Mk. für andere Pferdebesitzer und Angehörige des Vereins. Der Verein will eine Haupt-Nachfragestelle für An- und Verkäufe bilden, und besorgt deshalb auch Anzeigen auf eigene Kosten. Es sollen nur unbedingt fehlerfreie Pferde verkauft werden. Beitritts-Erklärungen nimmt Rittmeister von Simon, Berlin W. 50, Geisbergstr. 26, entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung der hiesigen Dorfstraße wird der Kommunikationsweg Bennewitz—Beuddorf für den Fahrverkehr gesperrt.

Bennewitz, den 23. Mai 1901.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. Mai cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 zweirädriger Wagen, 1 Nickel-Damenuhr mit Kette, 1 weißer Kinderstrohhut, 1 goldener Klemmer in Lederfutteral, 1 Arbeitstäschchen mit Portemonnaie und Inhalt, 1 Paar Glacehandschuhe, 1 Peitsche, 1 minderwerthige gelbe Brosche, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 silberne Remontoir-Damenuhr mit Kette, 1 in Gold gefaßte Jettbrosche, 1 Herrenring, 1 goldene Brosche, 1 blaue Schürze, 1 wollenes Frauenhemd, Zeug zu Handtüchern, 1 kleines Damentäschchen, 1 weißes Spitzentaschentuch, 1 silberne Remontoiruhr, 1 Winterüberzieher, 1 gelber Trauring, 1 Granatbrosche.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 Portemonnaie mit 24 ℳ, 1 100-Markschein, 1 Beutelportemonnaie mit 1 100-Markschein, 1 dreireihige Korallenkette, 1 Granatbrosche, länglich, 1 Portemonnaie mit 18—20 ℳ, 1 desgl. mit ca. 10 ℳ und Studentenkarte, 1 schwarzseidener Schirm mit schwarzem Griff, 1 goldenes Medaillon mit 2 Paar eingefaßten Hirschhaken, 1 goldene Brosche, 5 Stück rothbraune Buchdeckel mit Gold- und Silberdruck.

An die unbekannten Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 83 der Ministerial-Dienstanweisung betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Okt. 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat, Rathhausstr. 19, Zimmer Nr. 56, ertheilt.

Halle a. S., den 17. Mai 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Baumfrevel.

In der Nacht vom 20. zum 21. Mai sind auf der Halle-Leipziger-Chaussee km 10,8 bis 14,5, das ist von Gröbers bis hinter Großkugel, wieder 33 junge Apfelbäume und 33 junge Pflaumbäume abgebrochen worden. Ich mache hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß ich auf die Ermittelung des Baumfrevlers **100 Mark Belohnung** ausgesetzt habe.

Der Landes-Bauinspektor.
Goesslinghoff. [7558

Am Nordende des Hauptgüterbahnhofs Halle a. S. ist sofort ein

Lagerplatz

von 371 qm Größe mit Gleisanschluß **zu verpachten.**

Halle a. S., den 1. Mai 1901.

Der Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinsp. 2

Mein

Kirsch- und Beerenanhang,

dicht an der Dölauer Haide gelegen, soll

Sonnabend, den 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr

meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verpachtet werden. [7551

Nietleben, den 23. Mai 1901.
Albert Franke.

Verkaufe, da von meinem Wohnort zu weit entfernt, das 10 Min. von der Kreisstadt Neustadt a. Orla (Realschule, Amtsgericht, Schnellzug Zeitz—Gera—Saalfeld) gelegene

Freigut Sachsenburg

mit 84 Morgen Feld, 6 M. vorz. Teich, 25 Morg. Wiese u. 25 Morg. Wald. Brandkasse 32 000 Mark. Inventarwert. 26 000 Mark. Das Gut ist schön arrondirt, dadurch bedeutende Ersparniß, Lage herrlich, nach Süden geneigt, durchweg Weizen- u. Kleefähiger Boden, vorz. Futterbau, Inventar komplett, ca. 2 Pferde, 20 Kühe u. 10 Schweine u. s. w.; Milchabsatz bequem, Preis 16 Pfg. pro Liter. Kubstall und Seitengebäude ganz neu u. modern. Zur Anzahlung 30 000 Mk. erforderlich, Uebernahme sogleich möglich. [7383

Landbaumeister Becher,
Schwarzbach b. Triptis.

Zu verkaufen
ein

hochherrschaftl. Rittergut

i. Mekl., Bahnstation, 4600 Morgen, 3300 Acker, 2/3 Weizen-, 1/3 guter Roggenboden, 700 Wiesen, Rest Wald, reichliches Inventar, gute Gebäude, großer Zuckerrübenbau, **Reinertrag 29 000 Mk.,** wegen hohen Alters des Besitzers für 850 Mille bei 200 Mille Anzahlung. Selbstreflektanten belieben sich zu melden bei [7579

Ruhnke, Charlottenburg, Maaßstr. 8.

Todesfallshalber ist ein in der Provinz Sachsen, unweit des Bahnhofes belegenes

Mühlengrundstück,

90 Ar groß (800 qm bebaut), unter günstigen Zahlungsbedingungen evtl. mit 70 Morgen Land und Wiesen **zu verkaufen.** Die ständige Wasserkraft treibt 3 Mahlgänge, 1 Walzengang, 1 Schrot- u. die Oelmühle. Auch wird Mehlhandel mit Erfolg betrieben. Gute Landkundschaft ist vorhanden, ebenso billige Arbeitskräfte für ein evtl. zu errichtendes Fabriketablissement (für Wollweberei u. Spinnerei bes. geeignet). Off. unt. J. D. 8835 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Meine sehr gutgehende **Stellmacherei** in einem großen Dorfe, Umgebung sehr gut, ist wegen Krankheit sofort **zu verkaufen.** Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. [7478

Ein paar gut gefahrene herrschaftl.

Wagenpferde evtl. mit eleg. Break, Geschirren, Uniform fast neu, sofort **zu verk.**

Stallmeister Brückner,
Gotha, Schloßallee 11.

Pferde zum Schlachten,

für solche, die nicht laufen können, eigene Transportwagen, **kauft fortwährend**

August Thurm,
Neilstr. 10. Telephon 507.

Echte Haide-Schäfchen

in schwarzer und gefleckter Farbe, interessantes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh) verf. unter Garantie lebender Ankunft 2 Stück für **11 Mk.,** 4 Stück für 20 Mk.

Ch. Ripke,
Soltau, Lüneburger Haide.

NB. Die Thiere sind schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. Bei Bestellung Bahnstation angeben. [6741

Echte deutsche Doggen,

8 Wochen alt, hellgelb m. schwarzer Maske u. dunkelgestromt, von sehr großen wachsamen Eltern, außerdem Abstamm von schottischen

Schäferhunden,

9 Wochen alt, dunkel graubraun, letztere Hunde sehr kluge Thiere, sehr wachsam und treu, für alles Vieh zu hegen, **sind verkäuflich.** Ab Bahnhof **Polzin** kosten junge **Doggen 20 Mk.,** jg. **Schäferhunde 15 Mk.** Die besten Hunde der Welt sind diese Schäferhunde.

H. Baatz,
Glasereibes. b. Polzin i. Pom.

Krebse, die größten u. besten der Welt, garantirt springlebende Ankft. 5 kg-Korb **franko** mit **80 Speisekrebsen 4,50 Mk., 60 Riesenkr. 5,50 Mk., 40 Ungeheuer Solokr. 7,50 Mk.**

K. Streiland, Oderberg (Schlesien).

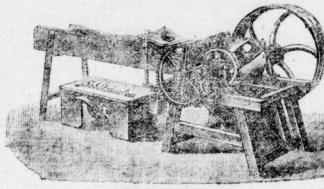
Ia. Melasse-Trockenschnitzel

in Ladungen und kleineren Posten ab Station Bienborf oder frei jeder anderen Station hat noch **abzugeben** [7139

Adolph Linke, Bienborf, Anhalt.

H. Kriesel, Dirschau,

Maschinenfabrik mit Eisengießerei,
fertigt als Spezialität:



Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb
in unübertroffener Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Stärke, tadellos ziehend und schneidend.

Glänzende Zeugnisse!
Mehrere 1000 im Betrieb!

Auf der Ausstellung in Halle
Stand No. 100.

Kataloge, Preislisten und Referenzen umsonst. [7197

Presskohlensteine.

Der Vorrath von **trockenen Preßkohlensteinen** ist **vergriffen** und wird daher der Verkauf bis zum 1. Juni **geschlossen.**

Sandersdorf, den 22. Mai 1901.

Preßkohlensteinfabrik v. G. Möhring.

Hamstertabletten

getränkt mit Schwefelkohlenstoff
D. R.-G.-M. angem.

zur sicheren und bequemen Vernichtung der schädlichen Hamster offerire **in luftdicht verschlossenen Blechdosen** u. zwar 50 Stück mit 2 Mk. 25 Pfg., 100 Stück mit 4 Mk. u. 1000 Stück mit 35 Mk. ab Halberstadt gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Die Tabletten bestehen aus feinem, stark aufsaugungsfähigen Filterpapier und sind mit je 20—25 Gramm Schwefelkohlenstoff getränkt. Man führt dieselbe vermittel- eines Stockes oder eine Zange in den Hamsterbau, worauf man diesen sofort schliesst. Durch diese Tablette wird **die bisherige lästige und gesundheitsschädliche Methode** nach Möglichkeit **beseitigt** [7583

J. Briest, Harsleben-Halberstadt.

Kleereiter

fix und fertig preiswerth,

Zaunpfähle,

2 m lang, 10—12 cm stark, — 2 m lang, 13—22 cm stark in beliebigen Quanten preiswerth abzugeben von

H. Proepper & Co., Ges. m. b. H.,
Delitzscherstraße 13.

Habe noch einige gut erhaltene

Leiter- und Kastenwagen

preiswerth abzugeben, dieselben stehen auf dem Platze der Kornhausgenossenschaft, Berlinerstr., zur Ansicht. [7088

F. Karbaum, Domplatz 2.

Kartoffeln,

Prof. Maercker, zu Speise- oder Fabrikzwecken, hat noch abzugeben **Domäne Brachwitz** bei Salzmünde. [7474]

Preßstroh

in Drahtballen **kauft** jeden Posten gegen sofortige Kasse [3886

H. Köppe, Halle-Giebichenstein.

Gute starke

Kleereiter,

komplett mit sämmtlichem Zubehör liefere jeden Posten bei billigster Berechnung. [7481

Hugo Schütze,
Alsleben a. Saale,
Dampfsägewerk, Holzhandlung.

Raps-Planen

extra groß von **Flachs-Segeltuch à 15 Mk.** offeriren [7562

Plaut & Sohn,
Martinsberg 11.

Speisekartoffeln

Saxonia, ca. 400—500 Ctr., hat noch **abzugeben.** [7581

Domäne Artern.

Trockenschnitzel

offeriren **billigst, prompt** und **spätere Lieferung frachtfrei jeder** Station

Rammelberg & Heicke,
Magdeburg. [4770]

Papierfilterbomben

getränkt mit

Schwefelkohlenstoff

zur

Hamstervernichtung.

(Gesetzlich geschützt.)

Paul Reinbach,
Magdeburg.

Mehrere Wag. Daber,

Fabrik- und Eßkartoffeln offerirt **A. Schwerdtner, Koschlau,** Bahnh.

Halbverd. Kutschwagen, pass. **für Landwirthe, für 250 Mk. zu verkaufen.** [7503

Brauns, Auckerstraße 7.

1901er Matjeshering

in zarter, fetter Waare verj. d. Postfaß ca. 45 Stck. 4 Mk. franco Postnachnahme. (7555

Gustav Klein, Greifswald.

Hirschgeweihe

sind billig zu **verkaufen**
Wuchererstraße 31.

Fahnen,

schwarz, weiß, roth, 5 Meter lang, garant. echtfarbig, fix und fertig à Stück 3 Mark offeriren [7374

Plaut & Sohn, Martinsberg 11
(am Kaiser-Denkmal).

Engl. Bettstellen

mit Matratze billig zu verkaufen
Wuchererstraße 31.

Gebrauchte Pianinos,

tadellos erhalten, nur 275, 300 und 375 Mk. [6472

G. Böll, An der Universität 1.

Californien

ist das jüngste

Weinland,

es verspricht aber das **grösste** zu werden. Die Nachfrage nach den wohlschmeckenden, **absolut reinen, preiswerthen und sehr bekömmlichen Weinen** ist in steter Zunahme begriffen.

Wir empfehlen als **besondere Specialität** die nachstehenden Marken:

Mataro	ℳ 0,90	milde, saftige **Rothweine** mit angenehmem **Bouquet, ohne** hervortretende Weingerbsäure.
Zinfandel	ℳ 1,20	
Gros Mancin	ℳ 1,50	
Burgunder	ℳ 1,80	

Durado Portwein	ℳ 1,75	würzige, edle **Frühstücks-** u. **Stärkungsweine ohne** Zusatz von Sprit. Besonders empfehlenswerth für ältere und schwächliche Personen
United States Port	ℳ 2,25	
Osta Port	ℳ 2,25	
Golden Crown Port	ℳ 2,40	
White Port	ℳ 1,75	
Sherry	ℳ 1,75	
Tokayer	ℳ 2,00	

pr. Flasche ohne Glas.

Weingrosshandlung,
Halle a. S.,
Rathhausstrasse 5.
Fernspr. 1135.

Schulze & Birner.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,** Elberfeld 14.

Garten- u. Balkon-Möbel

in **Schmiedeeisen, Naturholz und Bambus.**

Friedhofs-Bänke, Mark 4,00.

Rollschutzwände in allen Größen von **15 Mk.** an.

Eisschränke in 15 verschiedenen Größen, nur bestes Fabrikat, von **22,00 Mk.** an.

Schlauchrollen, Gießkannen 2c.

Gartenlaupen, Windlichter 2c.

empfehlen in großer Auswahl

A. L. Müller & Co., Gr. Steinstr. 14.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Continental

PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.

Continental Gummi- & Guttapercha Comp., Hannover.

Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel

für Private u. Restaurationen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Klausstr. 24.

Preise und Zeichnungen kostenlos und postfrei.

Restaurationen an Gartenmöbeln werden in meiner Werkstatt für Blech- u. Schmiedearbeiten prompt ausgeführt.

Konzert-Pianino,

kreuzs. v. Henrich-Leipzig, billig zu verkaufen; evtl. wird ein älteres Instrument in Zahlung genommen. Kl. Ulrichstraße 32, I.

---

ff. Himbeersaft

zu Limonaden 2c., div. Weine, **Apfelwein.**

Liqueure, Spezialität:

Kräuter-Liqueur empfiehlt Dampfdestillation **C. A. Krammisch,** Neue Promenade 16.

Maschinen, Formen, Geräthe

zur Einrichtung für **Bäckerei, Conditorei** und **Küche** liefert die **Fabrik** von

W. E. H. Sommer,
Bernburg, Auguststr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105241-17/fragment/page=0010